

# Die Bürgermeister...

Max Burckhard









*Hausmann*  
1905

## Die Bürgermeisterwahl.



*Eugen*  
Max Burchard.

Die  
Bürgermeisterwahl.

Eine ländliche Komödie in vier Akten.

Vierte Auflage.



Wien.

Verlag von Robert Mohr

I. Domgasse Nr. 4.

1905.

PT  
2603  
.U61E8  
1905

Alle Rechte vorbehalten.

Buchdruckerei A. Edlinger, Innsbruck.



## Schreibweise und Aussprache.

---

Der Apostroph ist nur angewandt, wo sein Gebrauch das Wortbild verdeutlicht und das Verständniß erleichtert (z. B. wo ganze Silben ausgefallen sind), oder wo durch die Elision die Aussprache beeinflusst wird, insbesondere wo durch Ausfall eines „n“ der vorhergehende Vokal (a, o, ei) nasal wird, oder durch Ausfall eines „b“ das vorhergehende „a“ tiefe Färbung erhält; z. B. á' = Ein oder Eine, allá' = allein, scho' = schon, mei' = mein oder meine, sei' = sein oder seine. Bei Ausfall des „e“ in Endungen und sonstigen Nebensilben kein Apostroph, ebenso nicht bei Ausfall von schließendem „ch“ oder „g“; z. B. i = ich, mi = mich, si = sich, glei = gleich, no ==

noch, do = doch, á = auch, einwendi = einwendig, innen.

Der Akzent auf dem „a“ bedeutet helle Aussprache desselben.

Die Schreibweise ist oft bei demselben Worte verschieden, weil auch die Aussprache, insbesondere beim Gebildeten, wechselt und sich bald mehr bald weniger der Schriftsprache nähert, je nachdem der Charakter des Angesprochenen, der Affekt, das phonetische Moment u. dgl. dies bedingen; so ist z. B. „wir“ bald „mir“ (wenn betont), bald „mer“ oder „má“.



## Personen.

---

Der Bezirksrichter.

Anna, seine Tochter.

Der Adjunkt.

Der Bezirkskommissär.

Der Steuereinnehmer.

Der Staatsanwaltschaftliche Funktionär (zugleich Kaufmann).

Der Notar.

Der Gemeindefekretär.

Der Diurnist.

Der Bader.

Buxbaumer, Gastwirt.

Mali, Kellnerin.

Hilchermaier, Bauer am Windshinkgute.

Der Krapfenmüller.

Redtenbacher, genannt der „Pulvermacher“.

Ein Holzknecht.

Ein Italiener.

Ein Bauer.

Roserl, sein Mündel.

Der Derflerbub.

Der lange Hanns.

ferdl.

Der 1. und 4. Akt spielen in Buxbaumers Gasthaus, der 2. im Bureau des Bezirksgerichtsadjunkten, der 3. auf der Wolfswiese.

Rechts und links vom Zuschauer.





## Erster Akt.

---

Glasveranda eines Gasthausgartens. Eine Thür im Hintergrunde führt auf einen mit Bäumen und Tischen besetzten Platz (Terrasse) vor dem sich seitlich rechts anschließenden Wirtshause, der links durch ein Eisengitter gegen die unten durchführende Straße abgeschlossen ist. Am Ende des Gitters ein Schöpfbrunnen mit Steingrander. Im Hintergrunde Wirtschaftsgebäude; zwischen diesen und dem Wirtshause führt eine Verbindungsstraße durch. Jenseits der links unten zu denkenden, nach rückwärts aufsteigenden Landstraße sieht man die Dächer der auf ihrer anderen Seite gelegenen Häuser. Über das Wirtschaftsgebäude ragen bewaldete Berge. Auf der Terrasse links längs des Eisengitters zwei lange viereckige Tische mit Bänken, in der Veranda runde Tische, rechts im Vordergrunde zwei zusammengerückt (Honoratiorentisch), daneben an der Holzwand rechts eine Credenz mit Biergläsern. Abend.

---



1. Szene.

(Am Honoratorentisch in folgender Reihe nach links herum) **Bezirksrichter, Anna, Adjunkt, Sekretär, Funktionär, Bader, Einnehmer, Kommissär**, (an der Credenz) **Mali**, (an einem Tische mehr links) **Diurnist**. (Auf der Terrasse einige Gäste, die sich bald verlieren. Der Funktionär sitzt an der Schmalseite bei der Credenz, der Bezirksrichter an der Schmalseite ihm gegenüber. Die Herren und der Diurnist rauchen aus Pfeifen, der Kommissär raucht eine Zigarre, der Adjunkt Zigaretten. Nummerierte Biergläser mit am Henkel befestigten runden Porzellantäfelchen, auf denen sich jeder, so oft ihm das gefüllte Glas gebracht wird, mit einem Bleistift oder angebranntem Zündholz einen Strich markiert.)

**Bezirksrichter** (intoniert). Credo in unum Deum.

**Anna**. Geh, - Väterl, komm zahln mer und gehn mer z'haus, Du kriegst sonst wieder á Schwipserl, komm Alterl, sei schön brav.

**Bezirksrichter**. Halt's Maul, so jung kommen mer nimmer z'jamn. (Zum Kommissär.) Profit Herr Amtsleiter, (zu den Anderen) Profit meine Herrschaften (Alle stoßen an). Mali, noch á Krügerl. Das is ámal á gscheidte Idee

gewesen von dem alten Esel, dem Burzbámer, daß er uns so á feschs Máderl als Kellnerin hergstellt hat — austrinken, meine Herrn, austrinken, dann geht's glei in án' Aufwaschen. (Die Meisten trinken aus, Mali hat die leeren Krügel gesammelt, wobei sie jeder freundlich angeblinzelt hat; der Bezirksrichter hält sie eine Weile beim bloßen Unterarm und tätschelt ihr den Rücken.) Gelt Máli, mir zwá verstengán uns. (Alle lachen, Mali macht sich artig los, mit den Krügeln ab.)

**Anna.** Aber gelt, Váterl, nach dem is's Rest?

**Bezirksrichter.** Hör auf mit der Raunzerei, vom nächsten Montag an wir' i eh solid.

**Bader.** Sell' muß wahr sei', denn der Herr Bezirksrichter sagt's scho' seit sechs Jahr. (Alle lachen.)

**Bezirksrichter.** Ja, seit mi die Gicht zum erstenmal gfaßt hat! Du dumms Luáder von án' Bader, kunntest mi kuxiern, brauchet i nit solid werd'n. Aber am nächsten Montag wird's ernst. (Alle lachen.) Ernst wird's, hab i gsagt, Ds Bámischábeln. Herr Amtsleiter, Ihnen nimm i zum Zeugn, und Sie,

Herr Adjunkt, können mi bei Ihnern Freund, in Bischof, verzündn, wann i's nit halt. — Sonntag acht Tag kummt er eh her.

**Funktionär.** Is's denn wirkli wahr? I hab's heut scho' sagn ghört?

**Bezirksrichter.** Mir hat heut der Präsidnt Post gschickt — aber frag'n S' nur in Herrn Adjunkten, der wáß's sicher no besser, der is eh selber so á Schwarzer wiá Sie.

**Adjunkt.** Wiár i scho' bin.

**Bezirksrichter.** Ja laugnán S'ás nur. Mir kenn'n Ihnen scho'. Sie sán án Anti-liberáler.

**Adjunkt.** Das meinetweg'n.

**Bezirksrichter.** No álso, wann S'ás nit mit die Liberálen halten, halten S'ás mit die Schwarzen.

**Adjunkt.** Sehr gut!

**Bezirksrichter.** Hab i nit recht, meine Herrn? So oder so, á Dritts gibt's nit. Da schaun S' in Herrn Funktionár an, der bekennt wenigstens offen Farb und sagt's selber, dáß er á Schwarzer is.

**Adjunkt.** Und i bekenn á Farb und sag, daß mi die Schwarzen nix angehn und die Liberálen á nix.

**Bezirksrichter.** No, bei die nächsten Wahlen werdn mer scho' sehn, wiá S' stimmen.

**Adjunkt.** Da werdn S' gar nix sehn, denn die Wahlen sind schriftlich und geheim.

**Bezirksrichter.** Dáß i nit lach! Mir werdn 's scho' erfahrn, wiá S' gestimmt habn. Nit wahr, Herr Amtsleiter? Ös schauts ja eh allerweil hámtli die Stimmzettel an? (Malt bringt frische Krügel.)

**Kommissár** (verlegen, würdevoll). Herr Bezirksrichter . . .

**Bezirksrichter.** No, no, wir wissen's schon — Profit, Herr Adjunkt (sie stoßen an); nix für ungut, aber Sie sán á Hauptgauner.

**Adjunkt** (steht auf und verbeugt sich). Zu viel Ehr, Herr Bezirksrichter, zu viel Ehr, es sind zu viel Vormänner am Tisch. (Alle lachen.)

**Bezirksrichter** (zu Malt, die ihre Krügel ausgeteilt hat, wobei sie wieder Jeder anblinzelte). No,

Máli, da werdt's wieder án' Schnitt machen, Sonntag in acht Täg, und den Gästen die Haut über die Ohrwäschln ziágn — das versteht er, der alte Buxbámer.

**Mali.** Ja was is denn nachá los Sonntag in acht Täg, Herr Bezirksrichter?

**Bezirksrichter.** Was los is, dumms Mádl? Seine Hochwürden, der Herr Bischof, fährt durch und wird si á Stund da aufhalt'n. Wir empfangen ihn bei Euch auf der Terráß' — meine Herrn, bitt schön um elf Uhr im schwarzen Rock — wenn der Herr Amtsleiter auch herüberkommt, wird's uns natürlich eine Ehr sein . . .

**Kommissär.** Sehr freundlich — leider verhindert — zwei Stunden mit Wagen — zu weit . . .

**Adjunkt.** No, das muß i sagn, da freu i mi aber scho' recht. Sie werd'n Ihnen ja famos ausnehmen, Herr Bezirksrichter: der große Liberále, der den Herrn Bischof auf der Buxbámer Terráß' im schwarzen Rock empfangt — hoffentlich bloßkopfert?

**Bezirksrichter.** I wir' mi genau so ausnehmen, wie sie, Herr Adjunkt, Ihnen im schwarzen Rock und bloßkopfert ausnehmen werdn.

**Adjunkt.** I? I wir mi gar nit ausnehmen. Mi geht ja die ganze Gschicht nix an.

**Bezirksrichter.** Ná, nachher nit.

**Adjunkt.** Natürli nit. I bin ja nit beim Konsistori oder beim Pfarrer.

**Bezirksrichter.** Aber beim Bezirksgericht sein S', und weil bei uns ká Bezirkshauptmannschaft is, habn mir zu repräsentiern.

**Adjunkt.** Da steht in meiner Gerichtsinstruktion nix dávon drin.

**Bezirksrichter.** No, Sie werdn scho' kommen, da is mer net hang, mir werdn uns scho' segn.

**Adjunkt.** A, segn werdn mer uns schon, denn die Fenster von meiner Wohnung (deutet nach links) gengán ja auf'n Buxbámer sei' Terráß', und da leg i mi in's Fenster, aber nit im schwarzen Rock, sondern weil's

um elfe Vormittag háß is, in die Hemd-  
ärmel, und schau mer das an, wie der  
liberále Herr Bezirksrichter die Bezirks-  
hauptmannschaft beim Herrn Bischof reprä-  
sentiert.

**Bezirksrichter.** No, Sie wárn's im Stand.

**Adjunkt.** Im Stand? Tuán tuá i's,  
das können S' im Grundbuch intábuliern.

**Bezirksrichter.** Ah, Unsinn.

**Adjunkt.** Nix Unsinn. Sie werdn's ja  
segn! No, da freu i mi wirklich — viel-  
leicht lad i mer án' Spezi aus Wien ein.

**Bezirksrichter.** Wissen S' was? Fahrn  
S' selber nach Wien!

**Adjunkt.** Darf ja nit.

**Bezirksrichter.** I gib Ihnen Urlaub.

**Adjunkt.** An' Tag? Is d' Reis z'lang.

**Bezirksrichter.** Drei Tag.

**Adjunkt.** Drei Tag? Steht nit dafür,  
kost' z'viel.

**Bezirksrichter.** No fahrn S' am Donners-  
tag weg, brauchen S' erst am Dienstag wie-  
der da z'sein.

**Adjunkt.** Am Dienstag? Das müßt scho' bis wieder Donnerstag sein.

**Bezirksrichter.** Meinetwegen Donnerstag.

**Adjunkt.** Küß' die Hand für'n Urlaub, Herr Bezirksrichter. (Alle lachen.)

**Bezirksrichter.** Bleibn S' glei ganz drunten von mir aus; wann áner nit gern da is, is's eh nix. — Da bist halt Du án Andere, Máli, was? Bist á á Fremde, aber bist gern da. Gelt?

**Mali.** Swiß bin i gern da, is ja Alls guát mit mir.

**Bezirksrichter.** Hast nia Hámweh?

**Mali** (tuz). Ná.

**Einnehmer.** I glaub allweil, die Máli hat án' Schaz wo z'rucklassen, weil s' allmal so ernst is.

**Mali.** Nit dáß i wüßt.

**Diurnist** (vom Nebentisch herüber). No es is da in der Gegend á Áner, der gern anbeißet.

**Bezirksrichter.** So? Ah, da was ja i gar nix dávon; i hab allweil gmánt, Máli, mit uns zwá wird's was? Wer is 's denn?



**Diurnist.** Der junge Aschermoár, der in vorigen Auswärts es Windschinkguát obn im Gerberbach nach sein Vatern übernommen hat, der hat auf ámal dámisich viel herunt' z'tuán, alle Tag im Grundbuch oder Steueramt nachz'schaun und sitzt nachá jeden Burmittag sei' Stünderl da auf der Terráß' oder drin bei der Fräuln Máli.

**Mali.** No bei mir sitzt er wohl nit, er sitzt halt da in 'n Wirtshaus, das kann i ihm wohl nit verbiátn.

**Diurnist.** No, is aber immer recht á lebhaftige Ansprach; fragn der Herr Bezirksrichter nur den Herrn Gemeindefekretár, den dráht's seid die drei Wochen, als die Fräuln Máli da is, á recht fleißi zum Buxbámá zuchá. (Alle lachen).

**Bezirksrichter.** Da schauts mer den Herrn Sekretár an, is das á Hámlicher, redt niá was, deut't niá was, tuát als wann er nit fünfe zähln kunnt. Aber mit'n Windschink, Máli, is's nix — á fleißiger Mensch, aber wird si nit halt'n können auf dem An-

wesen, 's is wohl groß, aber er muß z'viel 'nauszahln.

**Mali.** No es Geld wár mer es letzte, auf was i schauet.

**Bezirksrichter.** No auf was schaust denn sunst, Máli?

**Adjunkt.** Die Máli wird halt schaun, auf was alle Mádeln bei die Buábn schaun, gelt?

**Mali.** Jedenfalls schau i drauf, daß Áner fá Glázn hat. (Alle lachen.)

**Sekretär.** Di, Herr Adjunkt.

**Mali.** Und á fáne Glásaugn. (Alle lachen.)

**Adjunkt.** Di, Herr Sekretär.

**Mali.** Und dáß er fáner Ándern nachrennt.

**Bader.** Mir scheint, das geht auf beide Herrn.

**Mali.** Auf den's geht, der soll si frágn.

**Adjunkt.** Krázen S' Ihnen Herr Sekretär.

**Mali.** Krázen Sie Ihnen glei á paar-mal, Herr Adjunkt. (Alle lachen.)

**Anna.** Die Máli kennt Ihnen aber schon genau, Herr Doktor.

**Adjunkt** (pittert). Die Máli kennt mich noch gar nicht, Fräulein Anna, mir gfallt immer nur Eine.

**Anna.** Ja, aber alle acht Tage an Andere.

**Sekretär.** Mir scheint, die Fräuln Anna kennt Ihnen á, Herr Adjunkt.

**Bezirksrichter.** Mein Gott, sekirts mer'n nit, sonst geht er mer glei davon, is eh no es Anzige, was eám da gfallt unsern Herrn Adjunkten, die Mádeln. (Alle lachen.)

**Funktionär.** Dáß S' gar so ungeru da sein?

**Bezirksrichter.** Is do so schön da.

**Adjunkt.** I bin ja gar nit ungeru da, mein Gott, ob i da oder wo anders die paar Jährln absit, die má nach der neuchen Fahrordnung jeder am Land sein müssen —

**Funktionär.** Segn S', Sie wollten gern weg und Andere wieder wollten so gern her.

**Adjunkt.** Wer will gern her? Will leicht Uner tauschen mit mir?

**Funktionär.** Ah, wer red't denn vom Tauschen.

**Diurnist.** Der Herr Funktionär meint in Prager, der die große Papiermühl in Wels hat.

**Einnehmer.** Ist's denn do wahr, daß er si ankaufn will da?

**Diurnist.** Ja freili, á Werk will er einrichtn, wo er aus 'n Holz Papier machen will.

**Einnehmer.** No ja Holz habn má ja da gnuá.

**Diurnist.** Den ganzen Tag is er heut scho' herumstáppelt in alle Hammerwerk und Sagnühln und wo s' halt á Wehr habn, daß gnuá Wasserkraft da is.

**Sekretär** (bestimmt). Verkáft eám Neámd was.

**Einnehmer.** No, wann er guát zahlt.

**Sekretär.** Wann er no so guát zahlt.

**Einnehmer.** Ja wárum?

**Sekretär.** (wichtig). 'S is ausgebn von der Gmeinde. Sie wolln kán' Fremdn da.

**Funktionär.** Und scho' gar án' Juden. Mir brauchen kán' da in der Gmeinde zum Leutausziágn.

**Adjunkt.** Für das seids Ös selber da — was?

**Einnehmer.** No, i män halt do, wann er guát zahlt . . .

**Sekretär und Funktionär** (zugleich). Kriágt nix, kriágt nix.

**Sekretär.** Is káner da, der án' Ver-räter macht.

**Diurnist.** O mein — unsere Leut da — de thán eh nur so, dáß s'n recht aufitreibn; spízt eh jeder drauf, dáß Er 'n anstaubt. Wann Uner guát zahlt, verkáfen eám de in Herrgott von der Wand abá.

**Bezirksrichter.** Scháni! Sán S' scho' wieder über unsere Leut her? Tun S' ihnen nit Unrecht, sind ganz ordentliche ráre Leut, und z'sammhalten tun S' wie die Kletten.

**Diurnist** (brummt vor sich hin). Ja, so lang fá sie rentiert.

**Bezirksrichter.** No, bitte Herr Adjunkt, Sie kennen s' do jetzt schon, unsere Leut, sind s' nit ganz ordentliche Leut?

**Adjunkt.** No, i kenn sie nur so weit vom Gricht — und da meistens die Bauern.

**Bezirksrichter.** Is ganz á Schlag, ganz á Schlag — no, sind s' nit or'ntliche Leut?

**Adjunkt.** No i kenn de á eigentli nur vom Ráfen her — und das können s' wohl ganz ordentli.

**Funktionär.** No das Ráfen werdn Jhnán Sie bald a'gwöhnt habn, wann S' á so weidá machen.

**Bezirksrichter.** A ja, die Gschicht mit dá Ernhuberin und der Wegschaiderin. Das habn S' guát gebn ghabt.

**Anna.** Gott war das á Spectakel. (Sie lacht vergnügt.)

**Bezirksrichter.** No, die Herrn kennen s' ja so die Gschicht — kennen Sie s' nicht die Gschicht, Herr Amtsleiter? (Auf eine verneinende Bewegung des Kommissärs.) Ah, die müssen S' Jhnán erzähln lassen. Die muß Ihnen der Scháni erzähln, der erzählt s' so gut. Gehn S', setzen S' Jhnán umá da

mit Jhnán Nagel — und no á Krügel,  
Máli — —

**Anna.** Aber Väter . . .

**Bezirksrichter.** Stád sei — und á á  
Licht, finster wird's, seids nit so neidi mit  
die Kirzen — und in Scháni á no á Krü-  
gerl — auf mei' Rechnung, was er no trinkt,  
heut wolln mer ámal fidel sein . . .

**Diurnist** (hat sich herübergesetzt zwischen Funk-  
tionär und Sekretär). Mit Erlaubniß. (Die An-  
deren rücken Platz machend etwas zusammen.)

**Bezirksrichter.** Nur austrinken, meine  
Herrn, nur austrinken, geht's glei in án' . . .

**Adjunkt.** Aufwaschen.

**Bezirksrichter** (sieht ihn groß an).

**Adjunkt** (ganz ruhig). No ja, in án' Auf-  
waschen.

**Bezirksrichter** (ärgerlich). No ja, in án'  
Aufwaschen, hab i sogn wolln.

**Máli** (hat zwei Leuchter von der Credenz ge-  
nommen und angezündet, sie auf den Tisch stellend).  
Guten Abend.

**Alle.** Guten Abend. (Alle haben ausgetrunken. Malt sammelt die Krügel, wobei sich das frühere Spiel wiederholt, dann ab.)

**Anna** (zählt die Striche am Krügel des Bezirksrichters.) Aber Väter, Du kriegst ja schon es elfte . . .

**Bezirksrichter.** Eben darum, damit's bald zwölfe werden. So jung . . .

**Adjunkt** (ruhig). Kommen má nimmá z'samm.

**Bezirksrichter.** Sie, Herr Adjunkt, Sie wissen, das kann i nit leiden.

**Adjunkt** (lachend). Aber, Herr Bezirksrichter, wann Sie sich schon auf meine Unkosten mit der Gschicht von die Bäuerinnen unterhalten, und wo i eh so bráv bin und auf Urlaub geh, wann der Herr Bischof kommt, es Bezirksgericht inspizieren . . .

**Bezirksrichter** (lacht halb ärgerlich). Sie Hállodri — no also, Scháni, fangen S' an, kann er si wenigstens nit lustig machen über sein' alten Láddedl!



**Adjunkt** (lachend). Aber, Herr Bezirksrichter!

**Bezirksrichter.** No ja, i wáp's scho' . . . also vorwärts Scháni, vorwärts!

**Diurnist** (hat sich eine frische Pfeife, gestopft und an der Kerze angezündet). No alsdán. — Aber i bin so austrocknt, die Máli muß eh glei mit 'n Bier kummen.

**Bezirksrichter.** Der sauft was z'samm, der Kerl.

**Funktionär.** Is ihm eh nur, daß d' Fräuln Máli á zuáhörn kann. In die sán s' Alle verschossen.

**Mali** (kommt mit dem Bier).

**Bezirksrichter.** No also, da is s' ja. Dein Verehrer, der Scháni, erzählt á G'schicht, wo'st á zuáhörn sollst, kumm, setz Di her da zu meiner (deutet zwischen sich und Anna) und páß' schön auf.

**Mali** (die die Krügel ausgeteilt hat, nimmt sich einen Stuhl und setzt sich zwischen Bezirksrichter und Anna, bescheiden vom Tisch entfernt). Mit Verlaub.

**Bezirksrichter** (zu Malt). So und da trink an' Schluck — ah richtig, das Mädel trinkt ja fá Bier — magst leicht an' Wein, Mäli?

**Mali.** J danke, i trink á kán' Wein.

**Bezirksrichter.** Das is mer á sauberne Kellnerin, die fá Bier und kán' Wein trinkt; drum bist á niá lusti.

**Mali** (immer mit ernstem Gesicht). J bin eh ganz lusti.

**Diurnist** (hat sich eintgemale geräuspert).

**Bezirksrichter.** No, er kann's scho' nimmer erwarten, der Scháni. Also fangen S' endli an.

**Diurnist** (macht einen kräftigen Zug aus dem Krügel, dann pafft er eintgemale mit der Pfeife). No alsdán. Glei wiá der Herr Adjunkt herkommen is, in ersten Tag, war á Ehrenbeleidigungsflag angelegt, die no sei' Burgänger, der Herr Dokter Wágner ausgeschriebn hat von der Bäuerin von der Ehrnhub gegen die Besitzerin vom Wegschaidgut.

**Bezirksrichter.** Die zwá streitn nemli immer Herr Kommissár.

**Diurnist.** No, der Herr Bezirksrichter is herüberkommen und hat in Herrn Adjunkten in Akt bracht und hat 'n halt informiert, wiá má sagt, daß de zwá alle acht Tag án' Handel habn und dáß s' eh scho' längst vor's Kreisgericht kommen wärn, wann s' ihre Leut nit immer ausánandá griffen hättn, sobal' s' in's Käfen kummen sán, und er soll halt schaun, daß er s' wieder ausgleicht.

**Bezirksrichter.** Wie i bei ihm war in der Kanzlei, sán s' á scho' kummen alle zwá.

**Diurnist.** Aber, Herr Bezirksrichter, Sie erzähl'n mer ja immer die G'schicht vorweg.

**Bezirksrichter.** No also, erzähl'n S' nur.

**Diurnist.** Also richti sán s' kummen, z'erst die Ernhuberin und nachá glei die Wegschaiderin, die nur unt' fürpaßt hat, dáß s' ihr nit grad auf dá Stiágn begegnet.

**Bezirksrichter.** Sunst hätten S' eh glei wieder gráft.

**Diurnist.** Aber, Herr Bezirksrichter . . .

**Bezirksrichter.** No ja, is scho' guát.

**Diurnist.** Sunst hätten S' eh glei wieder gráft.

**Bezirksrichter.** No ja, hab i was anders gsagt?

**Diurnist.** No ja, aber Sie wolln do, dáß i die Gschicht erzähl!

**Bezirksrichter.** No, so erzähl'n S' nur.

**Diurnist.** Aber, Herr Bezirksrichter, unterbrechen mi immer und da kann i nit erzähl'n.

**Bezirksrichter.** I unterbrich Ihuá nimmer. I bin eh scho' firti, beim Andern war i nimmer dábei.

**Diurnist.** Also wiá s' da sán, die Ernhuberin und die Wegschaiderin, halt't der Herr Adjunkt der Wegschaiderin die Titel alle vur, was in der Klage warn und fragt ganz stád, ob s' der Ernhuberin die alle gebn hat. „No nachher nit,“ sagt die Wegschaiderin, und schaut d' Ernhuberin so von unten nach oben an, „wann mi sie án alte Sau hin und á fecke Diábin her gháffen hat.“ (Falsches Hochdeutsch.) „Háben Sie dás

geságt?“ (Dialekt) fragt der Herr Adjunkt d' Ernhuberin — und wiá die Ernhuberin á lange Gschicht und á Gschrá anhebn will, schreit er glei no besser wiá sie (falsches Hochdeutsch): „Já oder nein?“ (Dialekt.) „No,“ sagt d' Ernhuberin, der's fast die Red verschlagn hat, weil er s' so unverhofft angeschrián hat, „i hab ja do müáßn, wo sie mi z'erst alles das gháßn hat, was eh drin steht in der Gschrift.“ „Is nit wahr,“ schreit d' Wegschaiderin, „sie hat angeht.“ „Ruhig“, schreit der Herr Adjunkt no lauterer . . .

**Bezirksrichter.** No ja, á Stimm hat er, bis in d' Wohnung hörn má'n oft umá, nit wahr, Ánná . . . (auf eine Bewegung des Diurnisten) Jessás i bin eh scho wieder stád . . .

**Diurnist.** „Ruhig,“ schreit der Herr Adjunkt no lauterer wiá d' Wegschaiderin, und de kann's á; „wer angeht hat, is mir ganz gleich. (Falsches Hochdeutsch.) Sie klágen natürlích auch, Wegschaiderin?“ (Dialekt.) „No natürlí klag i á, wann se klagt.“ Steht scho' auf der Herr Adjunkt. (Falsches Hoch-

deutsch.) „Im Namen Seiner Májestät, Ern-  
huberin und Wegschaiderin jede drei Täge  
Arrest, Gründe Geständnis. (Dialekt.) So,“  
sagt er, „is scho' auß die Verhandlung.  
(Falsches Hochdeutsch.) Sie können die Strafe  
gleich antreten oder auch berufen, (Dialekt)  
nachá kriágn S' vielleicht no mehr.“ No  
jáht is'ß losgangen. „Was áner Bäurin án'  
Arrest wegn so was, fünf Guldn zahl i,“  
schreit die Ane, „und i zahl án' Dreg,“  
schreit die Andere, „i nimm mer án' Dok-  
tern“ — „i nimm mer á án' Doktern“ —  
„wegn so áner eingspirrt werdn,“ schrein s'  
alle zwá, und Quáda hin und Quáda her.  
No hab i mer denkt, bin do neugierig ob  
Ihná jekt der Herr Adjunkt á mit der Stimm  
aufkummt. Aber der is ganz stád und läut't  
nur in Amtsdienner, in Öllinger, und wiá  
der da war und de zwá án' Augenblick ver-  
schnauft habn, sagt er (falsches Hochdeutsch):  
„Jede vierundzwanzig Stunden Disziplinár-  
arrest wegn unánständigem Benehmen vor  
Gerichte — beide in denselben Arrest.“

(Dialekt.) Der Öllinger hat glaubt, er versteht eám nit recht und schaut á Weil; aber „beide in denselben Arrest, sofort,“ sagt der Herr Adjunkt nomal, und wiá dá Öllinger zu eám hingehet und eám hámlí sagt, daß das ja nit geht, weil die glei ráfat werdn — er hat halt gmánt, weil der Herr Adjunkt neuch is, kennt er sie no nit aus . . .

**Adjunkt.** No, Sie habn á in Kopf beutelt, sagn S' nur die Wahrheit.

**Diurnist.** No ja freili, i hab á á so denkt. No, aber der Herr Adjunkt hat nur gsagt (falsches Hochdeutsch): „Bitte einfach zu tun, wás ich geságt hábe“; no, der Öllinger hat natürli gfolgt, weil er früher bei der Gánsdármerie war, wann's ihm á nit eingangen is und nimmt s' glei mit alle zwá. Raum hat má d'Arresttür zuáschlagn ghört, is's á scho' losgangen, á Spektáfel und án Umánanderpumpen, wiá wann s' mit die Schádeln gegen die Tür hinhaun und á Gschrá. Kumpt á der Öllinger wieder aufá, ganz bleich. „S bitt,“ hat er gsagt, „Herr

Adjunkt, ich hab's eh gwußt, die erschlagen sie.“ „Lassen Sie s' nur,“ sagt der Herr Adjunkt, „däß má kána hineingeht, bis's stád is unten.“ No, so á Stund is das Umánandádümmeln fortgangen unten, daß mir selber scho' ganz Angst wordn is. Endli wird's stáder, i hab má denkt, sán wohl eh scho' alle zwá hin. Wiá der Öllinger nach áner Weil aufákummt, weil er si d'Ätlen zum Pfändengehn ghohlt hat, frag i'n, no was is's denn? „A Bier,“ sagt er, „habn fá si holn lassen.“ „No was habn s' denn gredt, wie S' es bracht habn?“ fragt dá Herr Adjunkt. — Grinst der Öllinger gschámi und sagt nix. — „No, redn S' nur, genirn S' Jhná nit.“ — „I bitt, das kann i Jhná nit sagn.“ — „Wann i's aber besiehl!“ — „No nachá, i kann nix dafür — i bitt, schimpfen tán s' halt alle zwá recht auf Jhná und redn per Sauádjunkt von Jhná.“ — „No álso,“ sagt der Herr Adjunkt, „sán s' ja versühnt.“ (Er klopft sich die Pfefse aus, zum Zeichen, daß die Geschichte aus ist.)



**Adjunkt.** Weil má die zwá Frauenzimmer niá gemütlich sich miteinander hat ausdischfurirn lassen und sie immer ausánander griffen hat, bevor s' ámal or'ntli in's Háfen kommen sán, habn s' á niá án' Fried gebn.

**Bezirksrichter.** Ja, aber hátt Uns das Andere in Arrest á erschlag'n können.

**Adjunkt.** Mein Gott, de Bauernschädeln halten scho' was aus.

**Diurnist.** Und wahr is's, seitdem ká' Klag mehr, sogar um Nachlaß von de drei Tag sán sá si gegenseiti einkommen und die besten Freundinnen sán s' seither. Sagn sogar, dáß der Ernhuábersohn die Wegscheidertochter heiráten soll.

**Kommissár.** Also auch Ghestifter, Herr Adjunkt — Há!

**Sekretár.** Mit den Weibern wáß er halt umgehn, der Herr Adjunkt.

**Adjunkt.** No, mit solchen is's ká' Kunst Da habn mer in dem Bezirk, wo i vor zirka

zwá Jahrn bei der Staatsanwaltschaft war, scho' ganz andere ghabt. Das war á Káce dort!

**Sekretär.** Ja wieso?

**Adjunkt.** No, so hartköpfi und so wild. Da habn die Weiber und Mädeln mit die Schießprügeln á umgehn können und glei gschossen á.

**Anna.** Was? Gschossen? Die Frauenzimmer?

**Adjunkt.** Ja, habn eh die Mädeln dort so viel gwildert wiá die Buábn.

**Anna.** Das muß aber interessánt gwesen sein!

**Adjunkt.** Wann má selber mit die Sachen z'tuán hat und Akten schmiern muáß über alles, dann hört si's Interesse mehr auf. Aber Ane war do dort, die i gern kenne glernt hátt.

**Anna.** Gehn S', erzähl'n S', Herr Dokter, was war's denn mit der?

**Sekretär.** De wird halt á recht sauber gwesen sein, daß s' der Herr Adjunkt gern hätt kenne glernt.

**Adjunkt.** Bildsauber soll s' gwesen sein — i hab s' leider nit gseh'n, weil i grad da fortkommen bin, wiá die Verhandlung war.

**Anna.** A Verhandlung hat s' gar ghabt? Ja, was hat s' denn angestellt ghabt?

**Adjunkt.** An Echándárm hat' s' erschossen.

**Mali** (macht eine Bewegung).

**Anna.** Ja, is s' da aufgehängt worden?

**Mali** (hat, die Augen mit der Hand gegen das Licht deckend, in den dunkeln Hintergrund gesehen). Da kummt no der Herr Notár mit'n Pulvermacher.

**Bezirksrichter.** Hat das Mádel Augn, wiá á Falk, de siácht bei dá Nacht á.

**Mali** . . . und wann má recht is mit'n . . . ja, es is der Aschermoá.

2. Szene.

**Notar, Pulvermacher, Aischermaier** (sind im Hintergrunde erschienen und außer der Thür der Glasveranda gestikulierend stehen geblieben). **Die Vorigen.**

**Bezirksrichter.** Geh, is er's, der Aischermoá? Kennst'n do?

**Mali.** No ja, weil i mi gwundert hab, wiá die z'sammkummen.

**Diurnist.** Hat scho' Nachmittag in's Grundbuch schicken lassen, der Herr Notár, wegen án' Extrákt übern Wald, den der Aischermoá drinn im Sattel hat, wird'n wohl in Pulvermacher verkáft habn.

**Adjunkt.** An' Wald? Will der Pulvermacher leicht Pulver machen aus'n Wald?

**Diurnist.** Er hat ja do á die Sag unt' beim Hauergrabn.

**Funktionär.** Bei dem war er á der Prager und hátt ihm s' a'gfeilt.

**Sekretär.** Ja, der verkáft grad was, der gibt nix her, tuát nur z'sammkásá.

**Diurnist.** O, der is nur auf's Waldkaufen eingsprengt, weil er eám allweil án Eigenjagd zsammkriágn mócht.

**Bezirksrichter** (ruft in den Hintergrund). No, nur herein, Herr Notár, nur herein, meine Herren (die drei treten herein).

**Mali** (ist aufgestanden, geht ihnen etwas entgegen). Schaffen Herr Notar á Viertel Weißen?

**Notar** (hochdeutsch, etwas gedehnt und geziert, gegen Alle immer sehr artig). Ja, Fräulein Mali, wenn ich bitten darf.

**Mali.** Und Sie, Herr Redtenbacher, á Bier, nit wahr?

**Redtenbacher.** Ja, á Hálberl.

**Mali.** Und was darf i in Wschermoá bringen?

**Wschermaier.** Wáßt eh, Máli, án' Most.

(Mali ab, nachdem sie die erforderlichen Gläser von der Kredenz genommen hat.)

3. Szene.

**Bezirksrichter, Notar, Anna, Adjunkt, Sekretär, Diurnist, Funktionär, Bader, Einnehmer, Kommissär, Hichermaier, Redtenbacher.**

**Bezirksrichter.** Bitte nur Platz zu nehmen, die Herren, wir stelln no an Tisch an (ist aufgestanden, rückt mit Redtenbacher und Aschermater noch etnen Tisch an, an der Stelle, wo er früher gefessen). Herr Notar, kennen ja den Herrn Kommissär . . .

**Notar.** O freilich, freilich (Begrüßung).

**Bezirksrichter** (hat seinen Stuhl wieder an die Schmalfette der Tafel gestellt). Bitte, Herr Notar (deutet auf den Stuhl, auf dem Mali gefessen war).

**Notar.** O, bitte, das ist der Fräulein Mali ihr Platz.

**Bezirksrichter.** No wär nit schlecht, die hat sie nur so á Bissel hergsetzt und wann s' wieder sitzen will, setzt sa si zum Aschermoá — nit wahr? (Aschermater schmunzelt.) Das is á Strick der Aschermoá. (Aschermater lacht halb zustimmend.) Also bitte, nur setzen.

(Notar nimmt Platz zwischen dem Bezirksrichter und Anna, die er höflich begrüßt); Redtenbacher und A s c h e r m a i e r setzen sich rechts vom Bezirksrichter).

**Bezirksrichter.** Wo also, was gibt's Neues, meine Herren? An' Handel?

**Redtenbacher.** An' Wald hat er mer verkäfst.

**Diurnist.** Und der Herr Redtenbacher vielleicht in Herrn Prager die Sag? Net?

**Redtenbacher.** Wo, was glaubn S' denn; no, den hab i urndli a'laufn lassen. J, und mei' Sag und so 'an'!

**Funktionär.** J s s cho' recht! Da háßt's z'sammhalt'n, mir brauchen káne Fremden in der Gmein' da.

**Redtenbacher.** Und so an' scho' gar.

#### 4. S z e n e.

##### Mali. Die Vorigen.

**Mali** (hat die Gläser gebracht, dem Notar den Wein in einem kleinen Fläschchen und dazu eine große Flasche Wasser).

**Bezirksrichter.** Immer so viel Wasser, der Herr Notár, da kann er nit ansehen.

**Notar.** Ja, mager bleiben, das ist gesund.

**Bader.** No ja, aber alles was recht is.

**Bezirksrichter.** Meld't si der Bader á wiederámal — hab scho gmánt, bist eingeschlafen.

**Funktionär.** Er red't ja allmal so viel.

**Bezirksrichter.** No, erzähl á ámal was, Bader.

**Anna.** Aber wir habn ja die schöne Gschicht, die der Herr Adjunkt angfangen hat, no nit ausghört.

**Bezirksrichter.** Richtig, die Gschicht von der saubern Wildschüzin, die in Schándárm erschossen hat — hörn S' nur zu, Herr Notár, recht interessant.

**Notar.** O freilich, freilich, ja das interessirt mich ja sehr.

**Bezirksrichter** (zum Kommissár). Der Herr Notár ist nemli á großer Jagdliebhaber.

**Adjunkt.** Hat erst vorige Wochen zwá Gás gfaillt.



**Notar.** O bitte, bitte, zwei Böcke, einer davon ein Kapitalbock.

**Adjunkt.** No ja, aber gfaillt haben S' áß do.

**Notar.** Dafür habe ich neulich den Hirsch getroffen.

**Adjunkt.** Ja, aber gfunden hab'n s'n biß heut nit, wird wohl á daneben gangen sein.

**Bezirksrichter.** Jessás, Jessás, fangen S' scho wieder zum Jägern an; kaum dáß der Herr Notár da is, geht d' Jägerei los — gengán S', erzähln S' lieber Ihr Gschicht, Herr Adjunkt, sonst müßn má wieder die ganze Lebensbeschreibung von alle die Hirsch und Bock und Auerhähn anhörn, die Sie zwá ámal gsegn habn.

**Anna.** Ja, fangen S' an, Herr Doktor.

**Bezirksrichter.** No, Máli, setz Di wieder zuchá, der Mschermoá möcht der eh gern án' Platz machen.

**Mali.** Ich dank schön, i muß meine Gläser auswischn, und kann da á zuhörn (sie hält während des Folgenden, bei der Credenz sich

mit den Gläsern zu tun machend, ihr Gesicht immer gedeckt gegen den Tisch).

**Adjunkt.** No, i hab grad vorher erzählt, daß in dem Bezirk, wo i früher bei der Staatsanwaltschaft war, á die Mádeln nit ungern in's Wildern gangen sán. Und da war áne, á Bauerntochter . . .

**Anna.** Wie hat s' denn gheißen?

**Adjunkt.** Ja, mit'n Hausnam' hat s' die Schoißengeier Máli gháßen . . .

**Notar** (macht eine lebhaftige Bewegung).

**Bezirksrichter** (zu Malt htnüber). Siágst, á á Máli, ja de sán alle gar scharf die Málern.

**Adjunkt.** Ihren Schreibnam hab i scho' wieder vergessen, die hat nach'n Tod von die Eltern mit ihrn Bruder állá' es Anwesen betriebl, das s' gerbt habn — no, viel wars nit und á ziemli verschuldt — aber glei von Anfang is halt es Gred gangen, daß halt sie und ihr Bruder si mehr um die Gáms und die Rehböck kümmern, als um die Rüh. Die Schándármerie und

die Jäger habn ihná wohl immer fákrisch aufpáßt, aber zu áner Hausdurchsuchung war halt do fá rechter Anlaß und erwischn habn fá si niá lassen.

**Hschermaier.** Das is aber á z'viel verlangt von án' Menschen.

**Redtenbacher.** No wart nur Aschermoá, von Dir sagu s' es eh á, daß d' gern á bissel nachschauft, wiá's den Háslerln geht und den Rehlerln. Páß mer nur auf, daß i Di in mein' Wald, denn des is jekt mei' Wald, nit erwisch?

**Hschermaier.** No, han i der leicht d' Hasen und Reh mit verkáft?

**Redtenbacher.** Wird bald á so werd'n, denn i brauch jekt nimmá viel, so machts mit den Andern grad án Eigenjagd aus. Des kriág i má scho' no, was má fáhlt.

**Hschermaier.** O du Hauptspizbuá, und áf das han i nit denkt, i Esel, da hást má ja háufts mehr zahl'n müáß'n.

**Redtenbacher.** Hab eh gnuá zahl't. — Aber loj' má liábá da auf.

**Adjunkt.** No, aber ámal hat halt der Schándarm do in jungen Schoißengeier erwischt, wiá er grad in aller Fruáh in Wald án' Bock ausgwirkt hat. Halt, schreit der Schándarm und legt 's Gwehr an, aber im selben Augenblick hat scho' der Andere á aufzogn. So sán s' á Weil gstanden, hat der Schándarm bei der Verhandlung erzählt, da sezt der Bursch langsam sein' Stuzen ab und wirft'n so hin, geht ganz stád und scheinbar willig ám Schándarm zu und sagt: „No also, da bin i.“ Der natúrli, sezt auf das hin es Gwehr ab — im nächsten Augenblick aber hat'n der scho' bei der Gurgel und zwámal um d' Erd ghaut und eám 's Gwehr weggenommen: „Dáß D' má net nachschiaßn kannst“, und dávon mit den sein' und sein' eigenen Prügel, den er gschwind wieder aufklaubt hat, á.

**Notar.** So ein verwegener Bursche.

**Adjunkt.** Bei der Verhandlung hat er alls glaugt. Er war's nit, hat er gsagt, gfunden habn s' á nix im Bauernhof, fá

Gwibr und sunst nix, nur in der Näh, wo der Vorfall war, hat má in Wald den Schándárm sein' Stutzen gfunden, ganz jämmerli hergricht und a'ghaut und verbogn. Die Schwester, die selbige Máli, hat ausgsagt, dáß er d' ganze Nacht z'haus war, ihr Bruder, und dáß s'n scho' zeitli in der Fruáh am Hof gsegn hat — no, aber má hat ihr natürlich nit glaubt, ihr Ausfag, die s' freiwilli gmacht hat, war grad so, dáß má ihr nit wegen án Meineid hat ankönnen — und er hat wegen Wilddiebstahl, gefährlicher Drohung und Raub zwánzig Jahr schweren Kerker kriegt.

**Bezirksrichter.** Wegen Raub? Ja wie so denn wegen Raub?

**Adjunkt.** No, weil er ihm 's Gwehr weggenommen hat.

**Bezirksrichter.** Ah, da hört si alles auf — das is do fá Raub? Er hat eám's do nur gnummen, daß der nit schiáßt!

**Notar.** Das is ganz gleichgiltig, Herr Bezirksrichter, genommen ist genommen.

**Bezirksrichter.** Aber, bitte meine Herren! Ná, Ds Jäger, da seid's Aner wiá der Andere, wann fá si um Engere Jägerei handelt, da habts allen Sinn für Gerechtigkeit und Humanität verlorn.

**Notar.** So ein Wilddieb verdient auch keine Humanität, der auch die armen Waisen schießt und die Böcke in der Schonzeit.

**Bezirksrichter.** O, Se mitleidiger Herr! Glaubn S' in Bock liegt weniger an sein' Leben wiá dá Gás, oder ihm is das án Unterschied ob 'n án Andrer in der Schonzeit oder Ds á so schiáfts — höchstens, daß 'n Ds Jäger ehernter fáhlt's.

**Anna.** Aber Wáter, Du zerreiß't scho' wieder die ganze Gschicht.

**Adjunkt.** Das Mädel hat schon in der Untersuchung ausgsagt ghabt, daß das Ganze á falsche Anzeig is, aus Haß vom Schándarm, weil fá si nix von ihm hat z'wissen machen wolln. Die Verhandlung is vorbei, der Bruder is verurteilt, drei Tag drauf

findt má in Schándárm im Wald, erschossen, die Kugel mitten durch die Brust.

**Anna.** No, und war das die Máli?

**Adjunkt.** Ja, gsegn hat s' niemand, der Schándárm hat nimmer reden können und sie hat es Blaue vom Himmel abáglaugnt und glei á án' falschn Zeugn zum Mlibi angebn.

**Hschermaier.** Was is denn das, der Mlibi?

**Bezirksrichter.** No, das is der Ort, wo s' allmal gwesen sán, wann s' wo anders net gwesen sein wolln.

**Redtenbacher.** Den Ur't muáßt Dá mirkn, Hschermaá.

**Hschermaier.** No ja, Dei' neuchá Wald wird's nit sei', so viel hab i scho' herausft.

**Adjunkt.** Also wegn án' Mord wár má bei die Gschwornen nit durchkommen, denn wann s' so á saubers Mádel segn, da sán die Herrn immá gar so viel mild — und á Beweis war ja eigentli nit — und so hat má ihr halt wegn Wilddiebstahl zwei Jahr geben.

**Anna.** Ja hat má ihr denn das beweisen können — i hab glaubt, sie is nie erwischt wordn?

**Adjunkt.** No, erwischt is's nit wordn und beweisen hat má ihr's eigentli á nit können, aber á Straf hat s' ja do friegn müssen.

**Anna.** Ja, aber wann má ihr nix hat beweisen können, hat s' vielleicht auch nix 'than?

**Adjunkt.** No, es warn halt Alle so überzeugt, daß sie den erschossen hat, daß s' ás halt wegn án nächst besten verurteilt haben.

**Anna.** Das is aber á schöne Gerechtigkeit!

**Bezirksrichter.** Das verstehst Du nit, das is überall á so. Wann má án' wegn dem nit ankann, wegn dem má ihm anmocht, sucht má si halt was anders, wo má ihm ankann. Nit wahr, Herr Kommissär? Ös machts es ja á nit besser bei der politischen Behörde . . .

**Kommissär.** O bitte, bitte . . .



**Bezirksrichter.** Ja, wen dráht's denn da no so spat zuchá, gar mit áná Látern? (Alle sehen hinaus.) No Máli, wer is's denn?

**Mali.** Der Krapfenmüller.

**Bezirksrichter.** Jessás, der Krapfenmüller, der Spizbuá.

**Sekretär.** Se, der hat á sauberne Tochter, Herr Adjunkt! Kennán S' áss?

**Mali** (geht hinaus und spricht mit dem Krapfenmüller, zu dem auch der Wirt herausgekommen ist).

**Adjunkt.** Natúrli; war ja eh vorige Wochen im Feilbieten dort.

**Bader.** Gehts denn Ös bein Gericht dort á hin in's Verlizitiern, wo 's so nah is, daß 's káne Diäten und ká Wagneld kriágt's?

**Bezirksrichter.** Müássen ja.

**Bader.** Is aber á rechts Pech, dáß er nit á Stünderl weiter wohnt, der Krapfenmüller, da machets halt guáte Gschäften!

**Einnehmer.** No, da hátt er ja glei á schöne Wasserkraft zum Kaufen, der Prager!

**Redtenbacher.** Is ja z' klán, es Wihr.

**Funktionär.** Und is ja nur immer erster Termin, wo's unter der Schätzung nit hergebn wird; is ja nur, daß er die Zinsen und Unkosten zahlt, nachher wird's wieder ausgeglichen; geht eam gar nit so schlecht, er zahlt nur so ungern.

**Redtenbacher.** Wann á ernster Käufer kam, tátn mer ja eh sistirn.

**Adjunkt.** Ja, bis amal áner von die Herrn selber der ernste Käufer is — aber nit bein ersten Termin, sondern nachher wo's unter der Schätzung geht!

### 5. Szene.

**Krapfenmüller, der Wirt** (kommen herein).

**Die Vorigen** (etwas später Ma li).

**Krapfenmüller.** Guten Abend (löscht die Laterne aus und stellt sie auf einen Tisch).

**Bezirksrichter.** No, lassen Jhná Se á amal anschau, Krapfenmüller? Hätt Jhner eh glei an der Látern erkennen solln.

**Krapfenmüller.** Ja, von meiner Mühl is halt der Weg so viel schlecht aufá, de Sau-Gmoá' macht má halt fán' urndlichen Weg!

**Redtenbacher.** Red Di nit auf d' Gmoá' aus, nimmst ás eh nur d'Latern, weil'st mit'n Gehwert schlecht beimandá bist.

**Bezirksrichter.** Schimpfen S' má nit auf die Gmoá', Krapfenmüller — setzen S' Jhná lieber schön zuchá da. (Zu Buxbaumer, der an der Glastür stehen geblieben ist.) Und der Herbergvater is á da.

**Buxbaumer** (vorkommend). Guten Abend, meine Herrschaften, guten Abend!

**Krapfenmüller** (setzt sich zum Tisch zwischen Funktionär und Diurnist).

**Alle.** Guten Abend!

**Mali** (bringt dem Krapfenmüller ein Bier).

**Bezirksrichter** (zum Wirt). Heut mach má dá wiedá á Zech, Du alter Gauner, da kann má halt leicht á Bäucherl ansetzen!

**Buxbaumer.** Is scho' recht, nur fleißi trinkn, das is gesund.

**Bader.** Ja, eám is's gsund, wann mir viel trinfn.

**Buxbaumer.** Bin eh allweil so viel leidend. Wann má dá Badá nit bald hilft, verbiát i eám eh es Lokál.

**Diurnist.** Das is halt in Herrn Buxbámer sei Speziálitát, es Leut außschmeißn, des kann er, da is er glei firti dámit.

**Bezirksrichter.** No ja, zu was hat má denn in Bader? Wann er fogar in Wirt nit ámal einwendi z'jammflicken kann?

**Notar** (sehr artig). Was fehlt Ihnen denn, Herr Wirt?

**Buxbaumer.** Mein Gott, einwendi halt, do is's halt gar nit in der Ordnung!

**Notar.** Uha, der Einwendige!

**Adjunkt.** Was is denn das für á neuche Krankheit, „der Einwendige“?

**Notar.** Ja, Sie sind halt noch nicht lange hier, Herr Adjunkt, darum kennen Sie die volkstümlichen Ausdrücke noch nicht.

**Adjunkt.** No, sán S' so guát, wo i es Gymnasium da herobn gmacht hab, weil

in Wien drunt nirgends guát tan hab! Sie werdn má dá was erzähln!

**Bezirksrichter.** Mir scheint, mit den „Einwendigen“ da wird der Herr Notár wieder ámal bei der Jagd was ghört und nit recht verstanden habn.

**Notar.** Ganz richtig, bei der letzten Jagd hat der Herr Oberförster gesagt, daß das die Krankheiten sind, die hier die Leute haben, der Wurm, der Einwendige und der Wehtám. (Zum Vader.) Nicht wahr, Herr Doktor?

**Bezirksrichter** (lacht laut, die Anderen auch mit). O, mein Gott, da is's wieder ámal gfaillt gangen, Herr Notár! Das was Sie als in Einwendigen und in Wehtám, oder wie S' gsagt habn, derlost habn, das is ja nur á' Krankheit; (zum Kommissár) no, Herr Amtsleiter, werden ja auch wissen, wann die Bauern auswendig was habn, sagu s', es hat Áner in Wurm, und is's einwendig, hast's es, „einwendige Wehtoán“ — und da hat eám halt der Herr Notár glei zwá Krankheiten draus gmacht! Á so was! (Er lacht wieder).

**Notar.** Ah, so ist das! Ja, bis man die Sprache hier ganz verstehen lernt, alle Feinheiten! Aber ich weiß doch schon eine Menge, Pot ist Hemd und Tschamber ist Rock . . .

**Bezirksrichter.** No, Sie machetn aus die zwá Wurt, wann S' ás z'sammhängen, weil S' es einwendige Wehtán eh ausanand griffen habn, recht was schöns draus. (Alle lachen.)

**Anna.** Nein so was, aber Váter!

**Bezirksrichter.** Pfoád und Schámper háßt's.

**Notar** (unbeirrt weiterredend) . . . und der Einwärts ist das Frühjahr. (Alle lachen.)

**Bezirksrichter.** Der Auswärts, Herr Notár, nit der Einwärts.

**Redtenbacher.** Schaun S' nur in Krapfenmüller bein Wehn zuá, dann mirken S' Jhná 's glei.

**Krapfenmüller.** No vielleicht geh i Eng halt nit recht? I geh má guát bnuá, i. Und für Di scho' gar Pulvermacher.

**Redtenbacher.** No, zahlst mi leicht gar heut, weil'st glei so grob wirfst?

**Krapfenmüller.** Ná, heut nit, aber die Täg. Morgn, wann'st magst.

**Redtenbacher.** Ah, das freut mi aber, Krapfenmüller, han eh scho' gmoánt, i siech's gar nimmer mei' Geld!

**Krapfenmüller.** No, wann 's Di gfreut, gfreut's mi á. (Er haut auf den Tisch). Wenigstens is's nachá aus mit den patscherten Lizidiern.

**Redtenbacher.** No, no, was hast denn áf ámal, hab Di ja i nit állá lizitiert?

**Krapfenmüller.** Ná, seids eh Enger fünfe, sechse so Anstauber . . .

**Funktionär.** No, wáßt do eh, dáß má Dá Káner nix tuán, wird ja eh allmal ausglichen.

**Redtenbacher.** Is ja nur, dáß má iábl ámal á Bissl was von'n Interesse kriágt. Mir sán ja do deswegu no allmal ganz guát gwe'n.

**Krapfenmüller.** Ah ja, weil i Eng braucht hab, han i guát sei' müssen! Und i kunnt nix als alls in Advákátná zahl'n,

mir bleibt nix, und d'Hybádefn werdn vo Jahr z'Jahr größáná — und wanns Eng mit dá Sicherheit ámal nimmer außáschauts, nachá machets gschwind Ernst, thaits Eng unteránand a'redn und lass't's Eng es ganze Anwesen um án' Schmarrn zuáschlagn.

**Redtenbacher.** Krapfenmüller, red nit so patschert!

**Krapfenmüller.** I red gar nit patschert. So gscheid wiá Ds bin i á no. Hiázt lass i ámal in Herrn Dktár da á was verdiená, statt allweil die Advákáten.

**Notar.** Nun, das ist aber schön, Herr Krapfenmüller.

**Redtenbacher** (etwas unsicher). Verkáfst má s' leicht, die Krapfenmühl?

**Krapfenmüller.** Dir nit.

**Redtenbacher.** No, wem denn?

**Krapfenmüller.** Hab s' scho' verkáfst.

**Redtenbacher** (laut). Verkáfst hast?

**Sekretär.** Lass't's Eng nit anplauschen, er red't ja nur á so.



**Krapfenmüller.** No murgu werdt's ás scho' segn — um zehne kummen má umá, Herr Dttár.

**Notar.** Oh, sehr schön, sehr schön — und wer ist denn der Käufer?

**Krapfenmüller.** Der Prager.

**Redtenbacher.** Jetzt habn má Di Du Eugenschibel! Is ja z'klá' Dei' Wihr!

**Krapfenmüller** (steht auf und schreit triumphierend). Groß bnua is 's! Groß bnua is 's! In Inschenix hat er á mit ghabt, groß bnua is 's! Und höher machen kann er 's á no, weil er aufgehn darf mit'n Staumaß nach'n Buách! Groß bnua is 's!

**Redtenbacher.** Das glaub i nit von Dir, Krapfenmüller, daß Du so án' Schlechten gmacht hättst; Du willst uns nur schrecken. Wáßt do eh, was má ausgmacht habn Alle.

**Krapfenmüller.** Ah ja, freili wáß i 's, i wáß aber á, daß Du trotz den, was má ausgredt habn, in Handel gmacht hättst, wann er Der um sechzgtausend Gulden mehr zahlt hätt, als Dei' Sag wert ist.

**Redtenbacher** (steht auch auf; der weitere Wortwechsel zwischen ihnen wird stehend geführt).  
J? J?

**Krapfenmüller.** Ja, Du! Bist eam leicht nit bis murgn um zwölfe in'n Wurt bliebn? Bist ás nit?

**Redtenbacher.** Das hab i nur gsagt, daß i'n loskriäg; weil ich eh gwußt hab, daß er nit so hoch aufágehn kann, drum hab i so án' hohen Preis verlangt.

**Krapfenmüller.** Ah schau, Du feiner! Und wann er do murgn 'kummen wár?

**Redtenbacher** (schrett). Er wár aber nit 'kummá!

**Krapfenmüller.** Und er wár 'kummá, sag i Der, wann nit i gscheidtá gwe'n wár wiá Du und nit mit dreißgtausend über der Scházung z'friedn gwesen wár. Er wár 'kummen, sag i Der, weil er das ganze Holz von den großen Windbruch oben von der Herrschaft 'kást hat und á Werk herunt' braucht!

**Redtenbacher.** Was? Und das hast Du

gwußt und hast uns nix g'sagt, wiá mer über de ganze G'schicht ausgredt habn?

**Krapfenmüller.** A Narr wir i sei' — á Narr wir i sei'!

**Hschermaier** (steht auch auf). Wann Du in Prager wirkli verkáft hast, nachá bist Du á schlechter Kerl in meine Augn.

**Bezirksrichter** (begütlgend). Aber, aber, meine Herrn!

**Krapfenmüller** (sich um ihn gar nicht kümmernd zu Hschermaier). Was? Der Bauer will á redn?

**Hschermaier.** Wann fá Baur nit war . . .

**Krapfenmüller.** Dir werdn s' áß eh á á so machen, wiá s' áß mir vermánt habn, Du dummer Bauer!

**Hschermaier** (immer wieder anfangend). Wann fá Baur nit wár . . .

**Krapfenmüller.** San i Eng ámal dran- fríágt Alle mitánander, das gfreut mi.

**Hschermaier.** Wann fá Baur nit wár . . .

**Krapfenmüller.** Jetzt könnt's in Hscher-

moá zun válizidirn anfangán, den Bauernschädel, net mi . . .

**Aischermaier.** Wann fá Baur nit wár . . .

**Funktionär.** Krapfenmüller, den Handel muáßt rückgängi machen.

**Sekretär.** Ja, Krapfenmüller, den Handel müssen S' rückgängi machen.

**Aischermaier.** Wann fá Baur nit wár . . .

**Redtenbacher** (zu Aischermaier). So sei amal stád mit Dein' blöden Plázen, dáß má á vernünftigs Wort redn kann. Krapfenmüller, alsdán der Handel muáß z'ruck!

**Aischermaier** (setzt sich und brummt). Wann fá Baur nit wár . . .

**Krapfenmüller.** Geht nimmá, habn scho' in Leitkauf trunfn.

**Funktionär.** Ah was Leitkauf! So lang nix Schriftlichs is, kannst allweil á Türk finden, wo'st außáfummst.

**Sekretär.** Er wird á nit für jedß Wort das gredt wordn is, án' Zeugn habn.

**Krapfenmüller.** Ah, á Türk hátt' i scho' — aber i (gedehnt und laut) mag nit. Oder

zahlts már Ös di dreißigtausend Guldn und no á Bissel was drauf, denn umásunst schwir i nix a'.

**Redtenbacher.** No, aber lizitiern tán má Di nimmer und wánn'it scho' vátásen willst, leicht machen mir da án' Handel, wo'st á nit viel schlechter wegkummen wirst.

**Krapfenmüller.** Ah ja, daß D' nachá Du Deine sechzgtausend einstreichst! Du lassst no á Paar Andere mitzahl'n, daß 's má die dreißigtausend zuálegt's — ná Freun-derl, verkáft is bei mir verkáft.

**Buxbaumer** (der bisher beim Tische hinter dem Bezirksrichter stehend schweigend zugehört hat) No, wann'it Du so bist, dáß Du so gegen ünser bist, nachá sag Der i Krapfenmüller, schau daß D' außikummst, mei' Lokál is z'guát für so án', der d' Gmeinde a so einábringt.

**Funktionär.** Bravo Buxbámer, das is á Red — und der, wo er z'ruckkúnnet, weil má eáms eh um das a'káfetn, was er durt kriágt, nit tuát. Mußi mit eám!

**Krapfenmüller** (ist aufgestanden). I geh eh scho'. (Er wirft der Malt einen Silbergulden auf die Credenz.) So, da is á Silbergulden für mei' Zech, Máli, das Andere ghört Dein, heut bin i - nobel. (Nimmt seine Laterne, die er im Abgehen draußen anzündet.)

**Buxbaumer** (wirft ihm den Silbergulden nach). I brauch nix von Dir, bhalt Der Dei' Geld, und wann d' Máli án' Knopf Trinkgeld nehmet von Dir, so jauket i s' davon.

**Redtenbacher.** So á schlechter Kerl!

**Funktionär.** So á schlechter Kerl!

**Sekretär.** So a schlechter Kerl!

**Alschermaier** (ist aufgestanden, dem Krapfenmüller bis zur Tür gefolgt und schreit ihm hinaus nach). Wann fá Bauer nit wár — wár fá Müllná á nit.





## Zweiter Akt.

---

Bureau des Adjunkten. Rechts im Hintergrund Ofen, anschließend an der rechten Seitenwand eine lange Bank. Links vorne der Schreibtisch des Adjunkten mit der Breitseite gegen die Mitte der Bühne gewandt; an die rückwärtige Schmalseite des Schreibtisches anschließend, mit der Breitseite gegen den Zuschauer der Tisch des Diurnisten. Türen rechts vorne und Mitte Hintergrund. Fenster links. In der rückwärtigen Ecke links ein mit einigen unordentlich herumliegenden Registerbüchern und einigen Akten bedeckter Tisch, auf dem ein Kreuzfig und zwei Kerzen stehen. Die Wände ganz kahl, weißgetüncht. Am Schreibtisch einige Akten, von Büchern nur ein Kalender und einige Gesetzbücher (Manz'sche Ausgabe, schwarzer Leinenband) sichtbar.

---

1. Szene.

**Adjunkt, Diurnist.**

**Adjunkt** (in der offenen Thür rechts jemanden verabschiedend, der nicht mehr sichtbar ist). Habe die Ehre, Herr Prager, empfehle mich sehr, auf baldiges Wiedersehen. Meinen Handfuß Fräulein Lucy! (In das Zimmer zurückkommend). Ganz á netter Kerl eigentlich der Prager (an das Fenster tretend) und die fein'n Kopf! Fesches Zeugel! Schad, daß er á Jud is.

**Diurnist.** Die Tochter wár gar nit ámal so übel.

**Adjunkt** (etwas ärgerlich). Was Se immer mit der Tochter haben! Was geht denn mi die Tochter an?

**Diurnist.** Oh, die lass't' si glei taufen á, wann s' án' Christen kriágt.

**Adjunkt** (winkt noch einmal beim Fenster hinab).! Daß s' ihm Alle no immer gar so auffásig sán! Jetzt könnten fá si do scho á Bissel dran gwöhnt habn, dáß er da is.



**Diurnist.** No — auffässi! — Mir scheint allweil, daß is nur mehr so, wann er nit dabei is. Und san die Andern nit dabei, so frisst á Jeder hámlí scho' recht schön auß der Krippen. Hat s' Alle recht guát einbándelt!

**Adjunkt.** Wie so einbándelt?

**Diurnist.** No, dem káft er á Holz ab, dem Ochsen, dem á Heu, den zahlt er für Führen, no oder wie jekt, dem rámt er án' Weg ein, daß der leichter zu seine Wiesen kann.

**Adjunkt.** Der Feuerwehr hat er á neuche Spritzen gstift . . .

**Diurnist.** O daß is gar á feiner, der kennt si auß.

**Adjunkt.** No und schimpfen do allmal, daß má máná möcht, es will káner von eám was wissen.

**Diurnist.** Ja, weil s' neidi san unsere Leut und Jeder állán in Schnitt mit eám machen möcht . . .

**Adjunkt.** . . . und dickschádlát, weil s' ámal so gsagt habn.

**Diurnist.** Auf d' lezt wird s' aber do er Alle schneiden.

**Adjunkt.** Am schönsten hat er aber do in Sekretär 'rumkriegt.

**Diurnist.** Ja das hat er nit schlecht gmacht mit 'n „Herrn Sekretär“, wie si der Gmoáschreiber allweil schimpfen lasst.

**Adjunkt.** Jetzt hat er eh scho' fast die Gemeinde im Sack. No ja, was versteht denn der Bürgermeister — und krank is er jetzt á — is ja eh ganz angewiesen auf 'n Sekretär.

**Diurnist.** Sie sagn wohl, weil der Gmoáschreiber die Stell in der Fábrík angenommen hat, kann er nit weiter Gmoáschreiber bleibn.

**Adjunkt.** Deswegen können s' ihm in Sekretärposten nit so mir nix dir nix wegnehmen. Dáß fá Kollission mit der Zeit und der Arbeit entsteht, wird eám der Prager scho' so eingricht't habn.

**Diurnist.** Ja, das is á feiner Hecht, der kennt si aus. Überhaupt hat er von die

Leut da á Mássá dámit gfangt, daß er ihnen Arbeit gibt in der Fábrík.

**Adjunkt.** No ja, is aber do nur so lauter Kláns Glump.

**Diurnist.** Ja mei! — und wie vielen rund herum er scho' Geld glichen hat! Da stengen scho' á Mássá bei eám in 'n Buách, wo má nix wáß!

**Adjunkt.** Aber schimpfen tán s' halt do weiter, unsere Leut.

**Diurnist,** Wer schimpft, der káßt; wo der Schunken heraufsthängt, rennen s' do hin. Wiá á Stell frei wurdn is, habn s'n á scho' in 'n Ausschuß gwählt von der Gmoá'.

**Adjunkt.** No ja, das habn s' eám net verwihrn können, habn s'gsagt, weil er mit sein' neuchen Werk der größte Steuerzahler is in der Gmoá.

**Diurnist.** Passen S' auf, Herr Adjunkt, wann heut in Pernegger, in Bürgermáster, was gschieht, frank is er eh allweil so wáhlen s' in Prager zum Bürgermáster, wann er will.

**Adjunkt.** Da irrn S' Jhná do, auf so was gángetu s' ihm do nit ein! Bei der Ausschußwahl is 's was anders, de is öffentlich, aber da is á geheime Abstimmung.

**Diurnist.** Fürcht't si do jeder, daß er's erfahrt, wann er gegen eám stimmt, no und den Andern laugnt er's a'.

**Adjunkt.** Ná so gemein sán die Leut do nit.

**Diurnist.** No, wann's nur auf das ankummt . . . (Es klopft).

**Adjunkt.** Herrrrrein!

## 2. Szene.

**Funktionär** (tritt ein), **Adjunkt**, **Diurnist**.

**Adjunkt.** Ah, der Herr Funktionär!

**Funktionär.** Guten Morgen, meine Herren!

**Diurnist.** Habe die Ehre.

**Adjunkt.** No, da können mer glei anfangen. Was habn mer denn heut Alles z'tun? Wer is denn Aller vorgladn? Schaun

mer, daß mer bald ferti werdn, können má náchá auf á Krügerl zum Burbámer abi.

**Diurnist.** A paar kláne Strafverhandlungen (nimmt einige kleine Akten vom Tisch). Stefán Friedauer — der hat án' Holzblock auß 'n Wasser zogn — **Andrea** (buchstabierend) Convallino, á italienischer Arbeiter vom Straßenbau — der hat án' Hammer gestohlen — beide geständig nach der Gánsdármerieanzeig, kláne Zeugn — dann is no Áner wegn áner klán' Erbschaft vorgladn, Zúschrift des Bezirksgerichtes Ottensheim . . .

**Funktionär.** Das geht ja mi nix an.

**Diurnist.** I sag ja nur, wer Áller vorgladn is — und dann habn mer no die lezte Káferei beim Burbámer . . .

**Adjunkt.** Ah richtig, da is ja die Máli á vorgladn als Zeugin. No also rufen S' draußt auf, der Holzknecht und der Arbeiter sán vielleicht eh scho' da.

**Diurnist** (nimmt zwei Akten, macht die Tür rechts auf und ruft, in die Akten sehend) Stefán Friedauer, **Andrea** (buchstabierend) Convallino.

3. Szene.

**Ein Holzknecht. Die Vorigen.**

**Holz-knecht** (kommt herein mit einem Vorladezettel. Diurnist setzt sich zu seinem Tisch, Adjunkt an seinen, Funktionär hat sich neben den Adjunkten an den Tisch des Diurnisten gesetzt und ein Blatt Papier herausgezogen, in dem er sich die Verhandlungsergebnisse einträgt. Der Holzknecht, den Vorladezettel in der Hand herumdrehend, steht vor dem Tisch).

**Adjunkt** (er liest aus dem Akte, den ihm der Diurnist eben gegeben; falsches Hochdeutsch). Sie heißen Stefan Friedauer . . .

**Holz-knecht** (will etwas sagen).

**Adjunkt** (schreit ihn scharf an, so oft er sprechen will). Ruig! . . . sind in Aschach geboren, 28 Jahre alt — — Ruig! . . . Sie sind Holz-knecht, verheiratet, Vater von fünf Kindern . . . Ruig! Sie haben noch keinen Anstand bei Gericht gehabt . . . (Dialekt) no und jetzt habn S' halt á Trumm Holz aus 'n Wasser gfangt (falsches Hochdeutsch) und sich angeeignet . . . Ruig! . . . Dialekt.) Sie wissen, so was derf má nit tuán, wárum

tán S' ás denn dann? . . . Ruig! (Falsches Hochdeutsch.) Das Holz wurde bei Ihnen gefunden, Sie sind geständig (mit einem Blick auf den Funktionär), der Herr Funktionär beantragt ihre Abstrafung (Funktionär macht eine zustimmende Bewegung) . . . Sie haben vier Tage Arrest — verstanden? (lauter) Vier Tage Arrest. (Dialekt.) Können glei dableibn.

**Holz knecht.** I bitt . . .

**Adjunkt.** Ruig! (Falsches Hochdeutsch.) Oder um einen Strafausschub ansuchen.

**Holz knecht.** Ja, i bitt, i bin ja wegn áner Erbschaft vorgladen (hält die Vorladung hin)

**Adjunkt** (schreit). Was? Sie sán der wegn der Erbschaft? Ja, Himmelsápperlot, wegen was sagen S' denn das nit glei?

**Holz knecht.** Ja, i hab's ja eh sagn wolln . . .

**Adjunkt.** Niá könnt's es Maul zur rechten Zeit aufmachen! No álso, da gilt halt es Urteil für den Andern — die Zustellung ist ausgewiesen (zum Funktionär) in contumaciam, Herr Funktionär.

**Funktionär.** Ja, i hab sogn ghört, in Fuáß hat er si 'brochen.

**Adjunkt.** No, dá kann er wenigstens nit kummen, án' Einspruch erhebn. Wann er wieder guát is, wird er scho' einhátschen, sei' Straf antreten. (Zum Holznecht). Also Sie habn eine Erbschaft gmacht (in den Akt blickend, den ihm der Diurnist herübergereicht hat), schreibt das Bezirksgericht Ottenschlag.

**Diurnist** (halblaut) Ottenheim.

**Adjunkt.** Ottenheim, nach einer gewissen Bárbará Mitzetmüller.

**Holznecht.** Ja, habn scho' vor á paar Monat umágschriebn, daß s' gstorbn is. War eh schon ámal da.

**Adjunkt.** No álso, jetzt ist die Abhandlung beendet, vieráufzig Gulden siebná-dreißg Kreuzer is das Nachlaßvermögen, das is aber auf's Begrábnis und die Kosten draufgangen, so daß S' nix kriegn.

**Holznecht.** So, nix?

**Adjunkt.** Ná, nix (hat einige Zeilen auf den Akt geschrieben). So unterschreiben S' das

Burdhard, Die Bürgermeisterwahl.



(taucht eine Feder ein, gibt sie dem Holzknecht in die Hand, steht auf und macht ihm Platz zum Niedersetzen), oder wann S' nit schreibn können, so machen S' drei Kreuz.

**Holz-knecht** (kragt sich mit der linken Hand den Kopf). Ja, aber i bitt, krieg i do wenigstens meine Gáng zahlt? I hab zwa ganze Tag versamt und weitmähti außá.

**Adjunkt.** Ná, da kriegn S' nix, weil S' in Jhuerná eigenen Angelegenheit da warn.

**Holz-knecht** (kragt sich neuerlich, setzt sich hin und malt seinen Namen). Geht halt so viel hart mit 'n Schreibn.

**Adjunkt.** Vielleicht is der Andre scho' da, der Andrea Convalutti oder wie er háßt (geht zur Thür, macht sie auf und ruft) Andrea Convaleschi.

#### 4. Szene.

#### Italiener. Die Vorigen.

**Italiener** (tritt ein). Andrea Convallino, prego.

**Adjunkt.** O mein, der kann mir scheint's gar nur italienisch. — Nix deutsch?

**Italiener.** Niente.

**Adjunkt.** Was mach má denn da?

**Holz knecht.** So bitt, da hátt i halt d' Unterschrift do z'jammbracht.

**Adjunkt.** Is scho' recht — Adieu.

**Holz knecht.** Und mit der Gebühr?

**Adjunkt.** Nix.

**Holz knecht** (topfstrazend). Guten Tag (ab).

**Adjunkt** (zum Diurnisten). Da habn S' wiederamal in Akt nit ordentli angeschaut. Wann S'n glesen hätten, hátt má den Mann gar nit vorz'laden braucht, sondern eam nur schreiben braucht, daß's nix is mit der Erbschaft.

**Diurnist.** Herr Adjunkt haben ja do selber die Vorladung ausgschriebn!

**Adjunkt.** No ja, aber Sie hätten do in Akt anschauun können, bevor S' as expedieren. — Aber was tuán má denn jetzt mit dem da? Können Sie vielleicht á Bissel italienisch, Herr Funktionär?

**Funktionär.** Ná, i wáß nur das áne Wort Máccároni, weil i de ámal in mein' Gscháft gführ't hab.

**Adjunkt** (zum Diurnisten). Oder Sie.

**Diurnist.** Ná.

**Adjunkt** (<sup>Augabl.</sup> zum ~~Diurnisten~~). Oder Sie? —  
Ja richti, aber der kann wieder nit deutsch!  
Das is á schöne Gegend, no schaun má halt,  
wia má durchkommen, á Bissel was wird  
má do einfalln (setzt sich und nimmt den Akt)  
Andrea Convallino?

**Italiener.** Si Signor!

**Adjunkt.** Milano, trecenti anni . .

**Italiencer.** Trenta, trenta Signor!

**Adjunkt.** Trenta anni. — Non — punito?

**Italiener.** No Signor!

**Adjunkt** (die Worte suchend). Ella ha un  
— un martello (macht die Bewegung des Stehlens  
mit der rechten Hand) — Si?

**Italiener.** Si Signor!

**Adjunkt** (zum Funktionär). Also er ist ge-  
ständig, den Hammer gestohlen zu haben.

**Funktionär.** Beantrage Anwendung des Gesetzes.

**Adjunkt** (zum Staltener). Due giorni — capisci?

**Italiener.** Si Signor!

**Adjunkt.** Bene. (Zum Diurnisten). So, führn S'n gleich 'nüber zum Öllinger, zwei Tag Arrest hat er, er muß f' glei antreten, so Gsindel is eh immer fluchtverdächtig.

**Diurnist** (geht auf den Staltener zu und wintt ihm, er soll mitkommen).

**Adjunkt** (zum Staltener). Addio.

**Italiener.** Addio, Signori (ab mit dem Diurnisten).

## 5. Szene.

**Adjunkt, Funktionär.**

**Adjunkt.** So, habn mer das á z' Weg bracht, jetzt wärn mer ja bald ferti, nur no die Käferei unt bein Bugbámer.

**Funktionär.** Da is 's aber támisch hergangen damals — má sehet eám 's gar nit an, den klán' Derflerbuábn, daß er so fest

zuáhaun kann — der Ferdl von der Post hat nach'n Párerere á ganz 's Loch im Kopf ghabt.

**Adjunkt.** Aber in Derflerbuábn habn s' á nit schlecht hergricht, acht Tag hat má 'n gar nit gsegn und acht Tag is er mit'n einbundánen Kopf umánandgangen.

**Funktionár** (im Akt blätternd). Is aber ká Párerere da von eám. Er soll á g sagt habn, dáß er dáham über d' Vátá abágsfalln is und eám 's da tan hat. Er hátt eh gar ká Anzeig gmacht. Wann nit der Ferdl si á Párerere vom Bader hátt ausstelln lassen und der in Schándárm d' Anzág gmacht hátt, hátt má uns die ganze Gschicht erspart.

## 6. Szene.

### Diurnist. Die Vorigen.

**Diurnist.** So, is scho' drunten. Aber bitt á Vormund is draußen mit sein' Mündel, darf i s' glei eináführn?

**Adjunkt.** Sákrá niá hat má án' Ruáh — was wolln s' denn?

**Diurnist,** Heiraten will 's Mädal.

**Adjunkt.** Ah heiraten — is 's sauber?

**Diurnist.** Ja, ganz gschmäci.

**Adjunkt.** Ja meine Herren, da müßt's mi allani lassen mit ihr — ausdrückliche Vorschrift im Gsez, daß vor Erteilung der Ehebewilligung der Richter die Minderjährige allein zu vernehmen hat.

**Funktionär** (steht auf). Steht das nur von die saubern Mädaln im Gsez?

**Adjunkt.** Ná, von Alln, aber bei den saubern nimmt má 's halt bsonders genau mit 'n Wortlaut vom Gsez.

**Funktionär.** Das hab i mer eh denkt.

**Adjunkt.** Also fúhrrn S' ás glei einá.

**Diurnist** (macht die Tür rechts auf, ein Bauer und ein junges Bauernmädal treten ein; Funktionär und Diurnist durch die rückwärtige Tür in das anstoßende Bureau, in dem man die Registratur sieht).

7. Szene.

**Bauer, Roserl, Adjunkt.**

**Bauer** (zum Tisch gehend und Schriften hinlegend). Bitt, der Herr Pfarrer schickt uns, heirátn will s', wegn der Verlaubniß.

**Adjunkt.** Schon gut (zum Bauer). Sie gehn dáweil da in's Nebenzimmer, und Du Mádl setz Di daher (deutet auf den Stuhl des Diurnisten).

**Roserl** (setzt sich, die Kleider beim Setzen ausbreitend). Mit Verlaubniß.

**Adjunkt** (zum Bauer, der stehen geblieben ist). Und Sie gengán da in's Nebenzimmer — habn S' nit ghört?

**Bauer.** I bitt, i will 's aber selbm heirátn es Mádl.

**Adjunkt.** Um so mehr, 's Gfetz schreibt's ausdrückli vur, daß der Richter álláni mit 'n Mádl redn muáß, ob 's ihr á Ernst is. — Nur da eini: (Ist aufgestanden und führt den Bauer in das Nebenzimmer.)

8. Szene.

**Adjunkt, Roserl.**

**Adjunkt.** So! (Er setzt sich auf den Platz des Funktionärs neben das Mädel, die Papiere hat er mitgenommen.) *Wsdán heirátn wolln má. Wíá háß't denn, mei' Mäderl.*

**Roserl.** Roserl.

**Adjunkt.** Roserl, áh das is á schöner Nam, der gfallt mer selber. Und wíá denn no?

**Roserl.** *Himmelfreundpointner.*

**Adjunkt.** *Wsdán Rosá Himmelfreundpointner. (Schreibt.)* Wie alt bist denn Roserl?

**Roserl.** *In Auswärts war i simzehn.*

**Adjunkt.** So jung und sauber — und da willst Dá so án Altn nehmen?

**Roserl.** Ja mei', unseráns kann si 's nit so auszuáchen.

**Adjunkt** (falsches Hochdeutsch). Ja, aber ist es Dein freier Wille, daß Du heiratest? (Dialekt) Hat der Neámd nit zuágedt?



**Roserl.** I muáß má ja do selm z' Tod froh sein, daß er mi nimmt — da braucht má do Neámd zuáredn?

**Adjunkt.** Warum muáßt froh sein? Kriágst leicht á Kind?

**Roserl.** No wár má net liáb.

**Adjunkt.** No warum muáßt denn nachá froh sein?

**Roserl.** No er is ja do der Bauer, wann á nur á klána, und i bin nur in Deánst bei eám.

**Adjunkt.** Ja, aber hast 'n á gern?

**Roserl** (nach einer Pause.) Es fragts aber gspáßi!

**Adjunkt.** Das muáß i ja fragn. No háttst nit án' Jungen liáber?

**Roserl.** Wißt's ma leicht Ös án' Jungen, was án' Hof hat und mi nimmt?

**Adjunkt.** I? Woher sollt Der denn i án' wissen?

**Roserl.** No álsdán.

**Adjunkt.** Álsdán á so auf's Praktische gehts Ös da aus am Land?

**Roserl.** Werden 's wohl wo anderscht á nit viel anderscht machen.

**Adjunkt.** No, da magst scho' recht habn.  
— Und wann is denn d' Hochzát?

**Roserl.** No bal Uns z'sammingeht in sechs Wochen.

**Adjunkt.** No, ladst mi á ein?

**Roserl.** Wann Eng der Bauer einladt . . .

**Adjunkt.** No machet 's Der á Freud, wann er mi einladet?

**Roserl.** Mir muáß 's ja do glei sein, i kenn Eng ja gar nit.

**Adjunkt.** No ja, aber wenn 's grad i bi, der Der es Heirátu zun Verlaubn hat?

**Roserl.** Mei', is eh nur á Furm, hat der Pfarrer gsagt.

**Adjunkt.** Ah deswegn bist so rund mit mir, weilst mánst, es muáß eh sein? — No, aber á Bussel gibst má do?

**Roserl.** Des is nit Brauch bei uns.

**Adjunkt.** No Uns muáß allweil anfangen, dáß was á Brauch wird.

**Roserl.** Da wart i halt, bis án Anders in Brauch anhebt hat.

**Adjunkt.** Wart, so heb'n halt i an. (Neigt sich rasch vor, nimmt ihren Kopf und küßt sie.)

**Roserl** (leise.) Se — i schrei!

**Adjunkt.** No jekt is's scho vorbei, brauchst nimmá z'schrein. Außer wann i der leicht no áns gebu soll.

**Roserl.** Ná, ná.

**Adjunkt.** So und jekt gschwind es Protokoll (schreibt einige Zeilen). So, da schreib Dein Nam her, Roserl.

**Roserl** (ist aufgestanden, liest bedächtig, mit etnem verschmitzten Lachen). Aber vom Bussel steht da nix drein?

**Adjunkt.** Ná, das kummt á so in 'n Akt einá. Geh gib má gschwind no áns (steht auf).

**Roserl.** Gabn eh scho' oáns (unterschreibt).

**Adjunkt.** Aber wann i das in 'n Akt legn muáß — daß mir á áns bleibt!

**Roserl.** Er kummt ja glei einá, is eh so viel hintá meiná her mit'n Aufspáßen.

**Adjunkt.** No, drum gschwind (küßt sie, ohne daß sie eine Einwendung macht) — und wann i halt ámal bei Eng vorbeifumm, schau i halt zuchá, was d' neuche Bäuerin macht — ja?

**Roserl.** No schauts halt ámal zuchá — aber an án Ertá, da sán er und der Knecht am Wochenmarkt. (Man hört im zweiten Bureau die Stimme des Bauern und des Diurnisten.)

**Adjunkt.** Jeissás, der hat scho' án Angehn (geht zur Tür und macht auf). So, firti sán má, Alls in Ordnung.

### 9. Szene.

**Bauer, funktionär, Diurnist** (treten ein),

**Adjunkt, Roserl.**

**Bauer** (eintretend). Hat eh án Gicht braucht.

**Adjunkt.** Ja bei uns muáß Alls gründli sein.

**Bauer** (zu dem Mädchen). Dei' Kopfstüächel hat si ganz verschobn.

**Roserl** (sich das Tüchel richtend). Allmal verschíábt fá si heut, i wáß nit, was 's hat.

**Adjunkt.** So und in Bschád mit die Schriften friágt's zuágstellt.

**Bauer.** Was is die Schuldigkeit?

**Adjunkt.** Nur sexádreißg Kreuzer fürn Stempel, alls andere is umáfünft bei uns — gebn S' ás nur da den Herrn (auf den Diurnisten zeigend).

**Bauer** (zieht ein kleines Ledertascherl aus der Hose, aus dem er, immer mit drei Fingern hineingreifend, das Geld auf den Tisch des Diurnisten zählt). Mir danken schön.

**Adjunkt.** Is gern gschegn — no und wo wird den d' Hochzát ausgricht? Bei'n Burbámer?

**Bauer.** Ah ná, mir fán ja gar im Tießenbach drin.

**Adjunkt.** Ah, beim Frosthuber álso — no ladts mi ei' zur Hochzát? Mei' Zehrung zahl i mer scho'.

**Bauer** (krakt sich am Kopf). Hätten ja fán Unterhaltung.

**Adjunkt.** Ah, mi verinteressiert's ámal bei so áner Hochzát sei' — no vielleicht schau

i zucher und zahl Eng án' Wei' — so á  
Stuck á zehn Másseln.

**Bauer** (zwischen Getz und Besorgnis schwankend). No, wár ganz schö' — aber wár ja nit not — wird mi freu'n — guátn Tag (abgehend).

**Roserl** (recht freundlich). Guátn Tag (beim Sinausgehen wirft sie dem Adjunkten noch einen lächelnden Blick zu).

#### 10. Szene.

**Diurnist, Funktionär, Adjunkt.**

**Funktionär.** No, die hat Jhná abá no freundli einágwunken!

**Diurnist.** Und lang hat 's dauert, hab'n eh scho' kám mehr dáhalten können in Alten, weil er so eifert.

**Adjunkt.** Á saubers Mádél!

**Diurnist.** Da kummen S' scho' z'spat, Herr Adjunkt, sie sagn, sie halt's jast scho' mit án' jungen Knecht vom Bauern.

**Adjunkt.** No!

**Funktionär.** Ja de Konkurrenz halten Sie net auß, und so á junger Knecht is á viel gfährlicher als án alter Bauer, der drischt á glei zuá.

**Adjunkt.** Is mer nig drum. — Aber wo bleibn denn der Ferdl, der Alschermoá, der Derflerbuá — und wiá háßt er der Bierte?

**Diurnist.** Joh. Kupprechtshofer schreibt er si, in langen Hannsen háßen s'n, weil er so á támischer Läckl is. Hab s' eh scho' früher in 'n Hof 'rumtreten gsegn. Wir glei schaun. (Geht zur Thür rechts und sieht hinaus.) Wo da sán s' eh scho' (ruft hinaus), kummts einá! Wo is denn die Fräuln Máli, die Kronzeugin?

## 11. Szene.

**Ferdl, Alschermaier, der lange Hanns, der Derflerbub** (treten ein, etwas später) **Mali.**

### Die Vorigen.

**Ferdl** (im Eintreten). Steigt eh scho' über d' Stiágn aufá.

**Adjunkt** (setzt sich, Funktionär und Diurnist ebenfalls). No, stellts Eng nur da schön vor'n Tisch her in áner Reih und ráfts mer nit glei wiedá.

**Ferdl.** Is eh gar nit unser Brauch, es Ráfen. (Sie stellen sich in der Reihe so auf, daß der Derflerbub allein steht, die drei anderen beisammen, links voran Ferdl. Es klopft.)

**Adjunkt** (arttig). Herein.

**Mali** (tritt ein, sorgsam gekleidet, wie auch die Anderen, die Vorladung in der Hand). Guten Tag — ich hab da á Zuschrift vom Gericht für heut.

**Adjunkt.** Grüß Gott, Jungfer Máli. (Steht auf und geht ihr einige Schritte entgegen. Hochdeutsch.) Sie werden als Zeugin vernommen werden in der Strafsache gegen diese Herrschaften (Dialekt), die bei Eng wieder ámal á Bissel gráft habn. (Hochdeutsch.) Sie werden uns die Wahrheit sagen und mir darauf die Hand geben. (Gibt ihr die Hand.) So. Und jetzt bitte ich Sie im Nebenzimmer hier zu warten, bis Sie vorgerufen werden;



setzen Sie sich drin schön nieder (Dialekt) und lassens Jhna d' Zeit nit lang werd'n. (Führt Malt artig ins Nebenzimmer und kommt wieder zurück, setzt sich zum Tisch.)

## 12. Szene.

**Die Vorigen** (ohne Malt).

**Adjunkt** (zu den Burschen). Und Ds derfts lügen, so viel als 's wollts, das erlaubt Eng die Strafprozeßordnung, weil 's Ds die Angeklagten feids.

**Ferdl, Hanns und Alchermaier** (grinsen).

**Adjunkt.** Nur nuht 's Eng eh nix, weil i Eng fá Wurt glaub, und wann 's áß offen gstehts, kummts halt mit á Paar Wochen billiger davon, weil es Geständnis á Milderungsgrund is. Habts mi verstanden?

**Alle vier Burschen.** Ja.

**Adjunkt.** No das freut mi. (Zum Diurnisten, nachdem er in den Akt geblickt, den ihm der Funktionär herübergereicht hat.) Die Generálien habn mer so schon im Akt. (Zu den Bieren.)

Is Auer von Eng scho' abgestraft? (Alle vier schweigen.)

**Diurnist.** No Ferdl, was is 's denn?  
Nehmen S' Ihnen do an!

**Ferdl.** Amal, mir scheint.

**Adjunkt.** Wegn was denn?

**Ferdl.** No á wegn so an' Handel.

**Adjunkt.** Also wegn Kauferei. Wie lang?

**Ferdl.** Acht Tag.

**Diurnist.** Aber Se san ja do drei Monat gessen?

**Ferdl.** Ja das war an andersmal.

**Adjunkt.** No wegen was denn es zweitemal?

**Ferdl.** A wegn den.

**Adjunkt.** No und vielleicht no á drittsmal?

**Ferdl.** Kann mi wirkli nit erinnern.

**Adjunkt.** No denken S' halt á Bissel nach.

**Diurnist.** Was war 's denn damals, wiá S' in Wegschaidersuhu so verhaun habn?

**Ferdl** (vergnügt den Mund verziehend, wie Einer, der sich plötzlich erinnert). Ja richtig, das waren vier Wochen.

**Adjunkt.** No also, so kummen mer ja langsam z'samm. — Rá viertsmal?

**Ferdl** (rasch). Ná, nur dreimal, i wáß 's genau.

**Adjunkt.** No und es Andern?

**Hanns** (macht einen verlegten lachenden Mund).

**Adjunkt.** No Hanns, was is' denn?

**Hanns** (recht tiefe Stimme). A dreimal.

**Adjunkt.** Wegn was denn?

**Hanns.** A wegn an Ráfen. Mir warn eh allemal beinand der Ferdl und i und habn á jedsmal dasselbe kriagt.

**Adjunkt.** No Ds seid's má á feine Gfellschaft — und de zwá Andern?

**Ferdl** (verächtlich). De habn no nix.

**Adjunkt.** Se solln selber reden. — Ds warts no níá eingspirrt?

**Hschermaier.** Ná.

**Derfler** (klein, schwächlich, spricht sehr gedehnt).  
Über i war scho' zwámal an'klagt, aber sie  
habn mi níá gnummen.

**Adjunkt.** Níá gnummen! Ds redts ja  
grad als wann's wár wiá bei dá Stellung.

**Ferdl** (vorlaut). Er hat eh desmal nur  
anghebt zum Háfen, dáß er's á ámal kenne  
lernt.

**Adjunkt.** Ferdl! Mit so vorlaut und keck  
sein! Wánn má á öfter mitánander gfa  
hn sán, da zahlt das nix. (Plötzlich hochdeutsch  
schretend.) Wahren Sie die Würde und den  
Anstand, hier stehen Sie vor dem Gericht!

**Derflerbub.** Sie höhnán mi eh allmal,  
dáß i no níá eingspirrt war.

**Adjunkt.** No das is no fá Schand. Als-  
dán jekt vorwärts, wie war die Gschicht  
desmal?

**Ferdl, Hanns, Alchermaier** (zugleich, ganz  
wie nach Verabredung). No mir sán ganz ruhig  
beinander áf der Terráß . .

**Adjunkt** (schretend). Uner redt allmal  
állán! Ferdl, verzähl Du z'erst, Du kannst

es Lugen am bessern. Habts Eng 's eh recht brav ei'studiert, ziemt mer.

**Ferdl** (räuspert sich). No also mir sán ganz ruhig beinander af der Terráss' bei 'n Burbámer unt' gessen und habn jeder á Halberl trunken . . .

**Adjunkt.** No werdn scho' á Paar gwesen sein.

**Ferdl** (einfältig verschmitzt). Ná, damals is grad nur á' Halberl bei án Jeden gstanden, wiá dá Derflerbuá zuchákummán is.

**Adjunkt.** Ferdl! Wirst scho' wieder feck?

**Ferdl.** (Als verstünde er nicht.) Ná, af Ehre, i sag 's ganz, wiá 's gwesen is. Sogar ganz langsam habn má das Halberl jeder truntn, weil má aufpáßt habn, denn der Aschermoa hat grad die Gschicht erzählt, die er ámal vom Herrn Adjunkten ghört hat — no von derá Wildschükín, der Schoißengeier Máli, die in Schándárm dáschoffn hat. Der Derflerbuá also kummt zuchá, mir habn Jeder á Halberl vor uns, setzt si her zán Tisch, lost

á Weil zuá, no und fangt halt, kám daß dá  
Ufchermoá firti is, glei zun Uhzen an.

**Adjunkt.** No, was hat er denn g'sagt?

**Ferdl.** No, wiá 's Bier is, hat er g'fragt.

**Adjunkt.** No daß is do no ká Uhzerei?

**Ferdl.** No ja, aber er hat halt so á  
uhzerischs Gesicht macht, und da hat halt  
á Wurt es andere gebn.

**Adjunkt.** No und wer hat denn z'erst  
drein ghaut?

**Ferdl.** No er, no weil i nur so á Bissel  
án' Gspáß gmacht hab, daß á si, so oft á  
bei áná Káferei war, bein Gricht nachá all-  
weil außásglogn hat — sie sekirn án halt  
mannigsmal damit, daß er so viel gern á  
ámal eingspirrt wurdet wegn án Káfen, daß  
'n d' Mádeln für án' ganzen Burschen  
nehmen.

**Adjunkt.** No, da muáß 's aber um án  
Ferdl und in Hannsn fest zuágehn bei die  
Dirndln, wenn 's dená auf daß ankummt.

**Ferdl und Hanns** (schmunzeln wohlgefällig).

**Ferdl.** No und da is er auf mi hin und

hat mi pactt, daß i frei vom Sessel gfalln bin und hat halt auf mein' Schädel mit'n lären Krüägel losdümmelt, daß i nit gwußt hab, ob i á Mándl oder á Weibl bi'.

**Adjunkt.** Aber Ferdl. daß Du auf das hast vergessen können, wo do so viel Kindelkagn da gegen Di scho' glossen sán!

**Ferdl.** Muáß eh es Páreere bein Alt liegn über das Loch im Schädel, das i kriágt hab.

**Adjunkt** (ironisch). Und da hast Du Di ganz stád ghaltn dabei!

**Ferdl.** I hab'n nur a'gwihrt — nur a'gwihrt, und die Andern habn má gholfen.

**Funktionär.** No sei' Kopf war ja aber á ganz zerschlag'n?

**Ferdl.** Da is uns nix bekannt, gar nix — da is er vielleicht nácha sunst no in Ráfen gwesen, bei uns is eám nix gschegn; mir tán so was net, mir sán nit á so.

**Adjunkt.** Ös seids scho' die richtigen Lámperln. (Zu Hanns.) No Hanns! (zum Ascher-

mater) und Ös, Mchermoá — wie war denn die Gschicht?

**Hanns.** Ja ákrát wiá's der Ferdl erzählt hat.

**Mschermaier.** Ákrát á so. Mir habn án nur vom Ferdl a'gwihrt.

**Adjunkt.** No, Derfler, Sie hörn, was de sagn — erzähln jekt Se die Gschicht!

**Derfler.** No i hab mi zu ihná zubigstzt und da han i's halt zun Uhzen anghebt?

**Adjunkt.** Du hast zun Uhzen anghebt?

**Derfler** (ganz stolz). Ja, i.

**Adjunkt.** No und was hast denn da gsagt?

**Derfler.** Wiá 's Bier is, hab i's gfragt.

**Adjunkt.** Jekt wird's má do scho' z'dumm — is denn das án Uhzerei, wann má án' fragt, wiá's Bier is?

**Derfler.** No, sie habn si halt do gift, denn nachá habn se mi á váhonifelt.

**Adjunkt.** No wegn was denn?

**Derfler** (gtschamtg, tetsch). Weil i no niá eingspirrt war.



**Adjunkt.** Und wer hat mit 'n Ráfen angeht?

**Derfler** (ganz stolz). J.

**Adjunkt.** Du?

**Derfler.** Ja, i han ám Ferdl sein Kopf mit 'n Krügl, weil's grad láá' war, hindümmelt — soll eh sei' Bärere bein Akt liegn?

**Adjunkt.** No und Dir habn s' nix 'tán?

**Derfler** (stolz vergnügt). Ah, i han mer nix tuán lassen.

**Adjunkt.** No und woher hast denn Du Dein' einbundánen Schädel ghabt?

**Derfler.** Da bin i dáham über die Látá gfalln.

(Die Burschen verbetsen mit Mühe das Lachen, der lange Hanns pfungerzt laut heraus,)

**Adjunkt.** No was gibt's da zun Lachen?

**Hanns.** J hab má's, bitt, nur so vürgstellt, wiár á mit'n Schädel vorán über d' Látá abápumpert is, und da is má 's Lachen auskämen.

**Adjunkt** (spricht einige Worte leise mit dem Funktionär, dann laut zum Diurnisten). Also die Máli.

**Diurnist** (steht auf und holt Malt herein).

### 13. Szene.

#### Mali. Die Vorigen.

**Adjunkt.** Also bitte, erzählen Sie uns jetzt, wie die G'schicht unten war.

**Mali.** No, der Derflerbuá da is halt no am Abend kómen und hat si zu die anderen Burschen da ganz stád hing'siht und weil s' eh immer mit eám ihnere Sachen treiben, weil er á Bissel antepát is —

**Derfler.** Was? J?

**Mali.** J muß's sagn, wiá's wahr is. Da habn s' álsdán wieder zun Sekiern angeht, und daß er fá rechte Schneid hat und er niá eingspirrt war. Und áf ámal, weil er nachá gesagt hat, er s'ht si weg, er will mit solche Burschen kán' Streit nit habn, hat der Ferdl da g'schrián, wer eám solche

Burschen a'gibt, und is af eám los und hat'n glei hingschmissen, und nachá fan de andern zwá á über eám und habn án recht durchgwaschen und der Ferdl hat á Trumm Holz gnummen . . .

**Ferdl.** A Trumm? Grad so ä dünn's Stáberl hab i ghabt (den kleinen Finger ausstreckend).

**Mali.** Ja á Stáberl vom Scheiterstoß abá.

**Ferdl.** Nur zum derwihrn . . .

**Mali.** Ja, und hast, wiá á scho auf dá Erd glegn is, á paarmal auf sein Schädel dámit gwixt, daß eám 's Bluát nur á so abágrunnen is.

**Ferdl.** So und wer hat denn nachá mir mei' Loch ghaut?

**Mali.** Geh red nit á so, seids eh no á halbe Stund sitzen blicbn und bist ganz heil gewesen, wiá 's zahlt habts. Hast dá 's erst beim Brunngrand ghaut, weil'st bsoffen hingfalln bist.

**Ferdl.** Ah so was!

**Adjunkt.** Aber der Derfler sagt selber daß er in Ferdl ghaut hat . . .

**Mali.** Da hat's wohl á gháßen, der Derfler nit fál, der Ferdl haut eám áne abá, ámal der Ferdl obn, nachá wiedá der Derfler unt', der Ferdl rennt dávo, der Derfler weit voraus. Der in Ferdl haun! So á Znist!

**Adjunkt.** — — und daß s' eám nix tan habn.

**Mali,** Weil der Buá so viel dumm und einbilterisch is. Bein Ráfen is er z'schwach, no und á z'feig — aber hinterdrein hat er die Kuráschi und möcht allerweil wás Gott was gmacht habn, und so nimmt er allweil nachá Múß auf si und d' Buábná lachen 'n dann erst recht aus.

**Adjunkt.** Also so ist die G'schicht!

#### 14. Szene.

**Bezirksrichter. Die Vorigen.**

**Bezirksrichter** (tritt rasch durch die Thür im Hintergrund ein). Grad hab i die Post kriágt, daß dá Bürgermástä gstorbn is.

**Diurnist.** Vor fünf Minuten habn má no gredt von eám.

**Funktionär.** Ah so was.

**Bezirksrichter.** Also, meine Herren, Herr Funktionär, Aschermoá, Sie sán ja á im Ausschuß — jetzt háßt's zsamhalten wegn der Wahl — Sie wissen schon — dáß nix passiert — verstanden? Guten Tag, meine Herren! (Im Abgehen.) No Ferdel, Hauptlump, habn s' Di wieder ámal?

**Ferdl** (zuckt die Achseln).

## 15. Szene.

**Die Vorigen** (ohne Bezirksrichter).

**Funktionär.** Ja, da muáß i ja glei hám. —

**Adjunkt.** Ja die Verhandlung müß má do no firti machen, sán 's eh glei. Was stellen Sie für einen Antrag, Herr Funktionär?

**Funktionär.** Die Anwendung des Gesetzes.

**Adjunkt.** Bei Allen?

**Funktionär** (macht etnige unschlüssige Bewegungen). Ja — no — ja — bei Allen; Herr Adjunkt können ja . . .

**Adjunkt.** Stellt wer Ansprüche?

**Ferdl.** Ja, i bitt, für's Pärere.

**Adjunkt.** Was?

**Ferdl.** Zwá Guldn hab i in Bader zahln müáßn — und wegn án Schmerzensgeld.

**Adjunkt.** No ja Sie, aber jekt kommen S' má vielleicht no mit so was!

**Ferdl.** Und wegn án Schmerzensgeld, hab i sogn wolln, no da will i nix redn, weil er eh nit viel hat.

**Adjunkt.** Se fán do á guáter Kerl! (Zum Derflerbub). No und Sie?

**Derfler** (etwas unsicher). Mir is ja nix gschegn.

**Adjunkt.** Ah richti, Jhna is nix gschegn, auf das hab i nit drauf denkt ghabt. (Falsches Hochdeutsch). Also vernehmen Sie das Urteil. (Er steht auf, ebenso Funktionär und Diurnist.) Ushermaier, Kupprechtshofer, Derfler werden von der Anklage freigesprochen, weil

den Ersteren nicht nachgewiesen ist, daß sie dem Derfler Verletzungen beigebracht haben, der Letztere aber überhaupt nur Schläge bekommen hat. Und Sie, Ferdl, sind schuldig der Übertretung der vorsätzlichen körperlichen Verletzung im Kaufhandel und haben ein Monat Arrest und die Kosten des Strafverfahrens zu ersetzen.

**Ferdl.** Bitt, das kann i nit annehmen.

**Adjunkt,** So berufen S' . . .

**Ferdl.** Ja, i bitt, denn desmal bin i ganz unschuldi. Und daß i állá' eingehn soll . . .

**Adjunkt.** Also schön, Sie berufen . . .

**Ferdl.** Gegen Schuld und Strafe.

**Adjunkt.** No Sie san ja scho' so práktisch wie an alter Kriminálíst! (Falsches Hochdeutsch.) Die Akten werden dem Kreisgericht vorgelegt werden (Dialekt) und jetzt könnt's hám gehn.

**Hanns, Hfchermaier** (Beide rasch abgehend).  
Guten Tag.

**Ferdl** (geht ihnen zögernd nach, bei der Tür bleibt er stehen und dreht sich langsam um). Und

wann i's glei annehmet, wie lang kriáget i Strafauffschub?

**Adjunkt.** Wie viel wolln S' denn?

**Ferdl.** No, drei Monat, bis d' guáte Zeit mit die Fuhren vorbei is, dann schau i má um án Substituten . . .

**Adjunkt.** Zun Sizen?

**Ferdl.** Ná, zun Fahrn.

**Adjunkt.** Schön — also in drei Monat —

**Ferdl.** Is nur, weil's eh nix nuzt. —  
— Guáten Tag. (Ab.)

**Funktionär** (hat seine Papiere zusammengepackt und ist aufgestanden). Jetzt muáß i mi áber or'ntli tummeln, áh so was, hat's den Bürgermeister so gschwind erwischt. (Im raschen Abgehen). Habe die Ehre . . . mer hátt do glaubt, dáß er no . . . (Ab.)

**Mali.** So, bitt, bin i firti?

**Adjunkt.** Ja, Adieu! No? Is 's do nix mit 'n Aschermaá, weil S' eám gar nit gholfen habn?

**Mali.** Desßwegu helfet i eám bei so was do nit, wann 's á was wár. (Ab.)



16. Szene.

**Diurnist, Adjunkt, Derfler.**

**Diurnist** (hat sich auch den Hut genommen).  
I muß nur á Bissel zum Burzbámer schaun;  
no da wird 's wegn der Wahl á schöne  
Gschicht werd'n, wann's der Prager wirkli  
im Sinn hat. (Unter der Thür.) Aber Jessás die  
Generálien habn má vergessen von der  
Fräuln Máli . . .

**Adjunkt.** So rennen S' ihr schnell nach,  
muß eh no auf dá Stiágn sein — auf Alls  
vergesen S'!

**Diurnist.** I bring f' glei, die Fräuln  
Máli.

**Adjunkt.** Schicken S' áS nur, i nimn  
die Generálien scho' selber auf. — Sie können  
's eh á nimmer erwarten.

**Diurnist.** Habe die Ehre. (Ab.)

**Derfler.** I bitt . . .

**Adjunkt.** Warten S' á Weil, jekt hab  
i fá Zeit, setzen S' Ihná á Bissel da auf d'  
Bank. (Derfler setzt sich auf die Bank ziemlich neben  
dem Ofen.) Glei nachá nimn i Ihná vor.

17. Szene.

**Mali, Adjunkt, Derfler** (hinten auf der Bank,  
so daß ihn Mali nicht sieht).

**Mali** (eintretend). Bitt mir is g'sagt wordn,  
es wär no was vergessen?

**Adjunkt**. Nur für's Protokoll, Namen  
Alter und so weiter. Wie heißen S' denn?

**Mali** (etwas stotternd). Amalie Woltreiner.

**Adjunkt**. Woltreiner? Amalie Woltreiner?  
Wo hab i denn den Namen nur  
ghört. — Wo geborn?

**Mali** (leise). In Steinákirchen . . .

**Adjunkt** (ausrufend). In Steinákirchen?  
. . . Ja, Sie sind ja dann gar . . .? Ja  
natürlich, Amalie Woltreiner, genannt die  
Schoißengeier Mali aus Steinákirchen . . .  
i hab ja selber die Anklage g'schriebn?

**Mali**. I bitt Sie um Gotteswillen, ver-  
raten S' mi nit! Da hab i wenigstens an'  
Ruáh und mein Verdienst — der Schoißengeierhof  
is verlizitiert wordn und dort nimmt

mi Neámb . . . no wegn die zwá Jahr,  
was i hab absitzen müssen.

**Adjunkt** (leise). Bst — dort sitzt no Uner  
— ja i sag sicher nix — wann der dort nix  
ghört hat . . .

**Mali** (leise). Ah, der is eh antepfert!  
(lauter, entschlossen) und is's halt, so schnürr  
i halt wieder mei' Bündel.

**Adjunkt** (zum Derfler). No also, was  
wolln denn Sie no?

**Derfler** (steht auf und kommt vor). I bitt,  
i hab nit recht verstanden, hab i wieder nix  
kriágt?

**Adjunkt.** Ná, außer die Schläg nix, Sie  
sán frei — und lassen S' Jhna 's á Lehr  
sein und machen fá si mit die Burschn nix  
mehr z'schaffen.

**Derfler.** Ja, bitt, das kann i nit an-  
nehmen — i hab ihm á Loch ghaut und will  
á mei Straf als Bestätigung dafür. I re-  
karrir á gegen Schuld und Straf.

**Adjunkt.** Ná, da gibt's fá Berufung,  
da müssen S' schon á so hámgohn.

**Derfler** (die Faust gegen Malsi ballend). No  
wart, Dir träng' i 'S scho' ein, daß Du mi  
á so einábracht hast! I wáß má jekt grad,  
wo i Di á einerbringen kánn, wann 'S Dá  
vielleicht just ám zwidánán is (wendet sich zum  
Abgehen).





## Dritter Akt.

---

Bergwiese, von Wald umrahmt. In der Mitte ein Stadel zum Trocknen des Heues, nach rechts und links offen. Erstes Morgenrauen.

---

1. Szene.

**Derfler, dann Mali.**

**Derfler** (steht rechts am Waldesrand und sieht, den Oberkörper bald rechts, bald links biegend, den heraufführenden Weg hinab. Nach einer kleinen Welle plötzlich Zeichen der Befriedigung, er schnell rasch wiederholt die Finger der rechten Hand, wie zum Schnalzen, dann lacht er grinsend einigemal vor sich hin, macht etliche vergnügte Sprünge und stellt sich hinter eine Fichte. Auf dem Steige wird sichtbar)

**Mali** (sie geht bis gegen die Mitte der Wiese, dann bleibt sie stehen und steht sich einigemal um).

**Derfler** hat sich hinter sie geschlichen, plötzlich leise dicht an ihrer Seite). Grüäß Di Gott, Mäli!

**Mali** (sich mit rascher Bewegung wendend). Wer is's? — Was Du? — Was tuäst denn Du da?

**Derfler** (grinsend). J? Was i tuá? (scherzhaft wichtig). No, i wart auf wen?

**Mali.** Du wartst auf wen? Wird á wer sauberer sein, auf den Du wart'st.

**Derfler** (schmunzelnd). Gwiß is's wer sauberer! (Zutunlich). Auf Di hab i gwart't!

**Mali.** Ah da hört sie alles auf, so á Rechheit!

**Derfler** (zuversichtlich, überlegen). Ja, i hab halt unt' ghört, wia Dá der Burbámer gsagt hat, dáß D' heut zeitli in der Fruáh aufágehn sollst in d' Wolfszíesen, nachschaun, wiá's Grummát steht, no und weil i halt mit Dir redn muáß in der Ghám, und Du má unt' ká Glegenheit gebn hast, so bin i . . . .

**Mali.** Weil i mit Dir nix z'redn hab, nit in der Ghám und nit anderscht.

**Derfler** (ruhig, selbstbewußt). So! Du wáßt do, was i wáß!

**Mali.** Nix wáßt! Moánst wegn die paar Wort, de'st dálost hast in 'n Amt drobn?

**Derfler.** Ja, grad wegn den! Denn i muáß Di warnen vor wen!

**Mali.** Du mi warnen vor wen! Mócht wissen vor wen!

**Derfler.** No, das will i Der jekt sagn — deswegn hin i ja da.

**Mali.** No nachá mach gschwind, denn i geh wieder. Das wird Aner sein, vor dem Du mi warnen willst!

**Derfler** (halbleise, zornig, ganz nahe bet thr).  
Vor mir will i Di warnen — verstanden?

**Mali.** Vor Dir?

**Derfler.** Ja, vor mir! Wiá'st da droben bei der Verhandlung so von mir gredt und mi so einábracht hast, da hab i án' Zurn kriágt auf Di, dáß i Der Alls hátt antuán künnen — und wiá's dann außákummen is, daß Du de bist, von der i die Gschicht mit'n Schándárm und der Wilderei durch'n Uschermoá erfahrn hab, da hab i á Freud ghabt — á Freud — laut aufschrei'n hátt' i können, daß i Di jekt in meiner Hand hab, und da han i mer vurgnummen, i pass' mer á Gleguheit a', wo s' Alle beinand sán unt' bei'n Burxbámer — der Uschermoá á dábei — und nachá halt i Der 's in's Gsicht vur, daß s' ás Alle auf ámal wissen, was des für Ane is, die per „Znist“ und á so von mir red't.



**Mali.** No, so hä'jt es tan!

**Derfler** (lächelt schlau überlegen). D ná, des hat no allmal Zeit — mir is no was Gscheidters eingfalln.

**Mali.** Das wird á was sein!

**Derfler.** Viel was Gscheidters. — Wáßt, i han eh no níá á Mádel kriágt, allmal habn s' mi no ausglacht und umánand-  
gfpopt, und i möcht do á ámal zu án' Mádel kummen — und zu án' saubern, wann's leicht sei' funnt. No und da han i mer denkt, i red halt z'erst ámal mit Dir, denn wann i á án' Zurn auf Di hab — gfalln tuáft mer do — (gschamtg) und scho' támisch — und grad weil i á Znist bin, brauchet i halt recht á fest's Mádel — (freck und lauter) no und da hab i Di halt warnen wolln vor meiner und Der's sagen, dáß wann'st halt liáb wárst mit mir, i allweil es Mául haltet und Di níá verratet und Der, wannst eppá á ámal da bei üns auswolltest in's Wildern, gern helfn tát — aber dáß i bei der ersten guátn Glegenheit Der vurhalt, was

i wáß, wann i Der halt eppá z'fchlecht wár und z'znisti zu án' Schatz.

**Mali** (hat ihn ganz ruhig ausreden lassen). So jekt hab i Di ámal ausredn lassen, dáß i ganz derfahr, was Du für á Kerl bist, und jekt sollst á glei mei' Antwort habn. Wann'jt Der Du án' Schatz willst, nachá geh abá in's Spital oder in's Armeleuthaus, und da fuách der án' Troddel aus. So oáns nimmt Di vielleicht und Ös zwá gebts nachá á es richtige Báarl.

**Derfler** (zischend vor Wut). Du — Du! So redst Du mit mir? So? Wo i's guát gmoánt und mi zwingá hab, daß i's nit außágschrián hab? Und das is Dei' lekt's Wurt? Dei' lekt's? (wild drohend) Überleg Der's guát!

**Mali** (ruhig). Mei' lekt's. Kannst es nit grathn, so red halt, i find mer scho' no anderscht á an' Platz — no und wann nit, wáß i mer scho' á Báar Örter, wo i mi á Zeitl ganz álláni verhalten kann und wo's ma leicht besser gfallet als bei Eng.

**Derfler** (noch einen Versuch machend). Geh, sei nit so dumm! Di im Birát als Raubschükin von áner Hütten zur andern janken lassen, und áf d'lezt kummen s' Der do auf d' Ferschen, daß D' nimmá ausmagst!

**Mali** (verächtlich). Was wáßt denn da Du dávon!

**Derfler.** No und so viel wáß i do, dáß so Wildrermádeln nit so hákli sán — ob's i bi' oder án anderer — druck halt ámal án Augn zuá . . .

**Mali.** Du . . . (macht etne Handbewegung) jekt wir i glei Dir án Aug zuádruckn, wannst má no á Wurt redst . . .

**Derfler.** Aber schau . . .

**Mali.** Stád bist, und jekt schaußt mer, dáß D'mer am Fleck weiterkummt, sunst meiner Seel . . .

**Derfler.** No, willst mi leicht á umbringen wiár in Schándárm?

**Mali.** Du, ráß mi nit . . . wann i ámal An' was an'tan habn sollt, nachá wird's scho' sein' Grund und sei Recht ghabt habn

— und bei so An' wiá Du, da wár's wohl á Segn für d' Menschheit, wann má'n zertretet (sie macht einen Schritt gegen Derfler, der ängstlich etwas zurückweicht).

**Derfler.** Du, i schrei!

**Mali.** Ja, da kunntst lang schrein, á recht á guáts Pláhl hättst der ausgsuácht — wann i Di halt jekt á so náhm bei die Füáß und mit'n Kopf so á paarmal gegn die Bám hinhauet und nachá wo einischmeißet in án' Grabn? Há'!

**Derfler** (weiter zurückweichend). Du, gib án' Fried!

(Man hört oben im Holz Äste knacken.)

**Mali.** Pst! — stád sei! Hörst nix?

(Es knackt wieder.)

**Derfler** (leise). A Hirsch oder á Bock!

**Mali** (leise). Ná, der hätt uns scho' längst gspürt, weil d'Luft ganz scharf von uns umi geht (sie steht aufmerksam gegen den oberen Rand des Waldes). A Mann is's nach die Schriát . . . gschwind da kumm zuchá zum Stadel,

glei muß er außáumma, gschwind, sonst siácht er uns.

**Derfler.** Mir macht's aber nix, wann er uns siácht.

**Mali.** Aber mir. (Sie nimmt ihn beim Arm und zieht ihn trotz seines Sträubens hinter den Stadel. über die Wiese herab kommt raschen Schrittes Hschermaier.)

## 2. Szene.

**Hschermaier, Mali, Derfler.**

**Hschermaier** (hat einen Rehbock über die Schulter gelegt, mit beiden Händen dessen Läufe haltend, über den Rücken einen Stutzen, in der Hand einen dicken, unförmlichen Stock. Er läuft gegen den Stadel, sieht sich einigemale um und schiebt dann denn Rehbock auf der offenen rechten Seite in das Heu. Schon zum Schluß der vorigen Szene ist das Morgenrot am Himmel sichtbar geworden. Halb vor sich). So da liegst má guát biß auf d' Nacht.

**Derfler** (halblaut). Daß ist ja der . . .

**Mali** (leise). Stád bist!

**Derfler** (lauter). Daß ist ja der . . .

**Mali** (ihn immer beim Arm haltend, leise).  
Du, wannst má nit . . .

**Hschermaier** (mit dem Verstecken und Zudecken des Rehbockes beschäftigt, hat etwas gehört, sieht sich rechts und links um).

**Derfler** (ganz laut). *Aschermoá!*

**Hschermaier** (fährt in die Höhe). *Himmel-  
sátrá!* (Er reißt die Büchse herunter, in dem Augen-  
blick hat sich der Derflerbub von Malt losgerissen  
und ist hinter der Hütte hervorgelaufen. *Aschermaier*  
steht im Anschlag, ihm gegenüber der

**Derfler.** (Wie er die Situation überblickt, schreit  
er laut und kreischend). *Áh! Nit! Áh! Nit*  
*schiaßen, Aschermoá, i bin's ja . . .*

**Hschermaier.** Ja, Du bist es — kimmt  
má selbm so vür. (Fortwährend im Anschlag.)

**Derfler.** *Áh! Máli zu Hilf! Zu Hilf,  
Máli! Er erschiaßt mi!*

**Hschermaier** (steht sich nach allen Seiten um,  
dann setzt er halb ab). Wem schreist Du um  
Hilf? Is leicht no Daus da? (Er geht, ohne  
sich um den Derflerbuben zu kümmern, um den Stadel,

erblickt Mali; erstaunt, fast erschrocken). Du? (Lauter.) Du? Und mit dem? (Barsch.) Wia kummts Ös her? Was machts Ös da?

**Mali** (hervortretend). No mir scheint, grad Dir steht die Frag net zuá. Da kunnt wohl ehernder i fragn, was Du da machst, wann i 's nit eh grad gsegn hätt, was Dei' Gschäft da is.

**Hschermaier**. No so verrats halt, was D' gsegn hast.

**Mali**. I verrat Neámd.

**Hschermaier**. Aber wannst á Du verstehst, was mei' Gschäft da is — i versteh nit, was Deins da is — mit den!

**Mali**. Wird Di wohl á nig angehn.

**Derfler** (seht, stich aber immer in der Nähe Mall's haltend). No, mei' Mádel is f' halt — wann'it das nit verstehst, daß D' uns da mitánandá triffst.

**Hschermaier**. Dei' Mádel? Du? Der ihr Bua? — Geh, red nit so blöd!

**Mali** (gereizt). No — wann'jt uns da triiffst mitánand um die Zeit — was wird 's wohl sunst sein? Und gáng's Di was an?

**Hschermaier**. Ob's mi was angáng? Ob's mi was angáng? Wo i Der seid'jt da bist nachrenn wiár á Hund? Nix denk und nix siách als Di —

**Mali** (ruhig) . . áusgnummen es Wildprát!

**Hschermaier**. Ah was, des ghört auf án anders Nummer — aber wo i, der Windschink, mer die Háyen a'renn und es Lúngel außáred, dáß i Di drankriág . . .

**Mali**. No wenigstens wir i 's inne, auf was D' ausgehjt . . .

**Hschermaier**. Da gáng's mi nix an, wann so á Kerl, so á Krippelgspiel — áh was red i mi denn in Zurn — das is ja z'dumm — das gibt's ja nit — á Mádel wiá Du, das nur án' Finger ausz'jstrecken braucht — und (verächtlich) Der!!

**Derfler** (immer zuversichtlicher). Gel'! Das háttst mer halt nit zuátraut. Die Mádl'n sán halt scho' manigsmaal á so.



**Mali** (zum Derflerbuben). Du jäzt halt Di aber zruß á weng, sunst hörst no was!

**Derfler.** Da is mer nit bang — wann mer á möchtn — wiá die Sachen liegen, da gibt's fá Laugna mehr — no und bei eám is's ja á nit nöti, der darf do selbn nix redn.

**Mali.** Das wár halt wieder was für Di — allmal á so, daß Du von die Andern was wußtest, dáß s' nach Dein W'sehn nix redn derfetu, und damit macheßt Du Deine Schustereien — mir is 's aber jekt z'dumm — und hat er uns da 'troffen, der W'scher-moa, no so kannst eám 's ja á glei sagn, zwegu was mer z'sammkåmen san — nachá is Dá eppá leichtá.

**Derfler.** Er wáß 's ja eh, — hab eám's ja eh scho' gsagt . . .

**Mali.** Ja, aber glogn hast in dem, was D' gsagt hast. Und wann'st eám nix anders z'sagn hast, nachá schau, daß D' weitá kummst, denn mir zwá — habn scho' früher ausgredt ghabt.

**Derfler.** So? Schaun soll i, daß i weiter kumm? — Guát! — Guát! Aber Ds sollts no an mi denken — warts — warts! — Ds — Raubschützen überánand. (Wendet sich zum Abgehen).

**Alchermaier** (ihm nachrufend). Du Derfler! Uns wáßt hoffentli — verraten kannst mi, aber á ruhige Stund wirßt Der wohl nimmer derhoffen, wann i astánach außá kumm?

**Derfler** (sich umwendend). Di bhalten s' leicht eh glei ganz! (Ab.)

**Alchermaier.** Wannst nur Du nit grad da gwesen wárst, daß er kán' Zeugn hátt!

**Mali** (schweigt).

**Alchermaier.** Oder kunntest net sagen, daß D' nix gsegn hast?

**Mali.** Nach den, was D' eám andeut' hast, wird er eám eh nit so bald traun, was z'verlauten — und muáßt halt schaun, daß D' auf gleich kummst mit eám, — hat eh niá á Geld.

**Alchermaier.** Wann er nit so viel einbilsterisch wár — aber dáß er án' derwisch

hat, das laßt eám kán Ruáh, das kann er nit halten; wann i mi á a'find mit eám, ámal reißt's eám's do außá. — Wann'st halt Du do nix gsegn hättst!

**Mali.** Berraten tuá i Di nit — aber án falschen Zeugn gib i Der á nit a'. Lass Di in káne solchen Sachen z'erst nit ein (mit einem Seufzer) kummt nix Guáts außá dábei. Hast eh gsegn, wo 's leicht hinsüürt, wiáßt glei in ersten Schrocken anglegt hättst á auf eám!

**Aischermaier.** Ja hinterdrein is leicht Prödigu. — Dáß der Teifel á grad Eng zwá hat zucháführen müáßen — was hast denn ghabt da mit eám — sollt 's denn do mögli sei' . . . ?

**Mali.** Wirst es scho' no erfahru, was mer ghabt habn; wann er's á Dir erspart, dáß er red't, mir gwiß nit!

**Aischermaier** (schlau zutuntlich). Wann má halt leicht do die Gschicht umdráhn kunnt, wáßt, dáß der Stadel da der Alibi wár, wo mir zwá die ganze Nacht beinand gwe'n wárn,

und er dazuakummá wár und eám nachá de Gschicht mit 'n Bock und was er von Dir was aus Boshastigkeit erfunden hátt?

**Mali.** I dank Der schön, i han mer grad gnuá mit meine Sachen.

**Hschermaier.** Schau, kumm ganz aufá zu mir in's Windschink — sollst es guát habn, Alls was D' magst — no als Oberdirn, dáß d' Sach án' Nam hat — wáßt ja eh, dáß i Di so viel guát leiden kunnt!

**Mali.** Wannst mi so viel guát leidn kunntst — wegn was fragst mi denn nachá nit, ob i nit Windschinkin werdn wollt?

**Hschermaier.** Dat tát i ja eh glei, wann i kunnt — aber wáßt es ja eh, brauch halt Ane mit án Geldl, weil i gar so viel außizahl'n muáß — jáht gar, wo s' mi mit derá dummen Wahl so in Verlegnheit bringen — no ja, da tribálirn s' Alle, dáß má in Prager nit wáhl'n darf, und Geld bin i den Andern schuldi, und Geld bin i eám á schuldi und tuá i á so oder á so, so hab i die Andern

ám Gnácf oder eám und áf d'lezt wird er do Burgermáftá und i fitz da in Dreck! Suách i mer Áne mit án' Geldl, bin i auß allen draußt. Aber wann á ámal á Bäurin aufá-  
fám, deßwegn bleibet'n mir do di Alten!

**Mali.** Da hättst Der halt á falsche Zeu-  
gin und á Zuáhalterin z'gleich ám Hof! Ná  
mei' liáber Áschermoá — i han Di eh nur  
á so gfragt. Wannst á á dreimal so großer  
Bauer wárst als D' bist und gar nix außá  
z'zahl'n hätt'st und mi zur Bäurin machen  
wolltest und nit án Andere, die 'st Dá wohl  
eh scho' in Sinn hast — Dir saget i allweil  
no ná. — Und jetzt scháu liáber, daß D' der  
Dein' Bock ganz zuádeckst und leg Der Dei'  
Bixerl á glei dázuá, is eh scho' ganz liácht,  
sunst trifft Di leicht no Áner und ast funnt  
Der's W'fenden do z'viel werdn.

**Áschermaier.** A, d' Schoißén is eh zun  
W'schraufen, in Schaft steck i ein und der  
Lauf geht grad in den Stock (deutet auf seinen  
Stock). Aber mit 'n Bock muá i no besser  
eini in's Heu; mitten in der Arbát hat er

mi a'g'schreckt, der Sáfrá! (er nimmt das Gewehr, das er wieder umgehängt hatte, herab, man sieht, wie er es abschraubt und dabei in den Heustadel hineinsteigt, in dem er für kurze Zeit verschwindet).

### 3. Szene.

#### Redtenbacher, Mali.

**Redtenbacher** (erscheint oben in der Wiese, wo früher Aschermater herabgekommen, auch einen Bock aufgeladen, ein Gewehr am Rücken, einen dicken Stock in der Hand).

**Mali** (für sich). Ah da kommt no Aná — gar der Redtenbacher — á mit an' Bock — jetzt wird 's lusti! (deckt sich mit der Vorderwand des Stadels).

**Redtenbacher** (läuft herab, steht sich einige male um, läuft dann zum Stadel und kriecht, nachdem er den Bock herabgehoben hat, mit ihm von der andern linken Seite hinein).

**Mali** (hat vorsichtig erst rechts, dann links, dann wieder rechts hervorgesehen; wie sie wahrgenommen hat, daß beide im Stadel sind, lacht sie leise, dann läuft sie nach rechts über die Wiese und versteckt sich in der Nähe des Steiges unter den Fichten, in der folgenden Szene gelegentlich für einen Augenblick dem Publikum sichtbar).

4. Scene.

**Hschermaier, Redtenbacher.**

**Hschermaier und Redtenbacher** (kommen beide gleichzeitig rechts und links aus dem Stadel gekrochen, jeder nur mit dem Stock; sie sehen sich beide vorsichtig um, wie sie um die vordere Wand des Stadels biegen, prallen sie fast aneinander. Jeder ruft) **Sáfrá!** (Pause.)

**Hschermaier** (nach einer Wette, möglichst harmlos). Ja, Pulvermacher, ja, grüß Di Gott!

**Redtenbacher** (ebenso). Ja, der Hschermaó ja so was unverhoffts!

**Hschermaier**. Ja, wie kummt denn Du da her, Pulvermacher?

**Redtenbacher**. No, i hab halt á Bissel in mein' neuhen Wald nachgschaut — und Du?

**Hschermaier**. No, i hab halt á Bissel in mein' alten Wald nachgschaut, weil i 'n halt so viel hart hergebn hab.

**Redtenbacher** (schon zuversichtlicher). Du, i han da vor áner Weil drobn tuschen gehört — hast Du nix ghört?

**Aischermaier.** Ja, mir war 's sogar, als hätt 's zwámal tuscht.

**Redtenbacher.** So? I han gmánt nur ámal (Pause. Er geht mehr nach rechts, Aischermaier geht ihm besorgt nach und steht heimlich nach dem Eingang zum Stadel, wo er den Bock versteckt hat). Recht schön is er á der Wald — gehört in Buxbámer?

**Aischermaier.** Ja und die ganze Wolfs-wiesen. — Aber da herent is er no schöner! Von der andern Seit muáßt Der'n anschau'n (er zieht Redtenbacher hinüber).

**Redtenbacher** (verstohlen nach dem andern Eingang zum Stadel blickend). Mir gefallt er von drent besser (er zieht Aischermaier wieder hinüber; hierbei bemerkt er rückwärts an dessen Rock Blut-flecken). Was hast denn da? Du bist ja bluáti am Schámperl?

**Aischermaier** (sich rasch umwendend). Ah nix, das is no von der Sau, die mer a'gstochn habn.

**Redtenbacher.** Aber am Buckel!

**Aischermaier.** No mei', mit den Umá-  
nander'schloifen bei der Arbát bin i mer



halt mit 'n Buckel zuchi kämán. — Aber was hast denn Du da für án' gspäßigen Stecken, den han i no niá bei Dir gsegn?

**Redtenbacher.** Ah, án alter Stock zun in Wald gehn (hält den Stock auf die andere Seite). Hast eh ganz án' ähnlichen!

**Alschermaier.** Ja, á so án alter Stock (hält ihn auf die andere Seite, möglichst weg von Redtenbacher) — á zun in Wald gehn.

**Redtenbacher** (geht auf die andere Seite Alschermater's, um den Stock anzusehen, wie er sich hiebei bückt, sagt

**Alschermaier** (der den Stock rasch in die andere Hand genommen hat). Ja mei', Du bist ja á bluáti ám Schámper, Pulvermacher, und ganz frisch is's!

**Redtenbacher** (sich rasch aufrichtend). Ah! á Bissel Nasenblüáten.

**Alschermaier.** Um Buckel?

**Redtenbacher.** Ná! — Aber wáßt ja eh von der Sau, wiá má si 's überall umá-nandá schmiert (Pause).

**Alschermaier.** A recht á schöns Wálderl.

**Redtenbacher** (der, wie Spuren suchend, im Grase herumgegangen ist). Ja — recht schön!

**Afchermaier.** Was hast denn? — No gsegn habn mer'n unsern Wald, Du Dein' neuchen, i mein' alten, so gengán má wiedá!

**Redtenbacher** (ist etwas weiter hinaufgegangen, dann folgt er den Spuren Afchermaiers zum Stadel herab). Ja, wart nur no á Wengerl.

**Afchermaier** (dicht bei ihm). So fumm! (sucht ihn wegzuziehen).

**Redtenbacher** (zieht Afchermaier nach sich und folgt den Spuren bis zur Hütte). I han nur no was nachz'schaun.

**Afchermaier** (stärker ziehend). Aber geh, was siáchst denn da in derá fäden Wiesen.

**Redtenbacher** (reißt sich los und springt zum Heu, aus dem er in einigen Augenblicken den Rehbock halb herauszieht. Wart, Kerl, hab i Di, Du Diáb!

**Afchermaier.** Himmel!

**Redtenbacher.** Hab mer's do eh denkt, daß dá's Du bist und der die ganze Nacht vürpáßt —

**Hschermaier.** Du Pulvermacher, laß' der a Wurt sogn . . .

**Redtenbacher.** Nix laß i mer ságn. U so á schlechter Kerl! Usdán á Diáb bist? Is 's do wahr —

**Hschermaier.** Aber Pulvermacher, des= wegn is má ja no fá Diáb wegn án' Wildprát!

**Redtenbacher.** Was? Leicht nit? Sán des Grundsátz für án' Mann? Gistohl is gstohl! Scham die Ushermoá — und grad in mein Wald!

**Hschermaier.** No hast ja eh d' Eigen= jagd no nit beinand!

**Redtenbacher.** Aber bald — und dáweil schiáßst má Du Uss z'samm! No das Hand= werk wir i der legn. De Sach kummt áf's Gricht.

**Hschermaier.** Geh laß's guát sei', des ánemal no — schau aus alter Freundschaft . . .

**Redtenbacher.** Mit án' Diáb hab i fá Freundschaft! Du bist á schlechter Kerl, Ushermoá!

5. Szene.

**Mali, Redtenbacher, Alschermaier.**

**Mali** (tritt aus den Bäumen heraus, unbefangen). No, was habts da Ds für án' Handel? Hätt i mer á nit denkt, dáß i, wann i áfa geh nachschaun wiá's mit'n Grummet wird in der Wolfswiesen, Eng zwá da find!

**Redtenbacher.** Du fimmst grad recht, Máli — án' schlechten Kerl hab i derwischt.

**Mali.** So? No, de sán da eh háufti gnuá. Was gibt's denn nachá?

**Redtenbacher.** Grad han i so án' Lumpen á'gfáßt, án' Rehbock, den er in mein' Wald gstohln hat, hat er da in 'n Heu versteckt (deutet auf die Stelle, wo Alschermater's Rehbock im Heu liegt).

**Mali.** Ah, das muáß án Irrtum sein. I han á án' Lumpen gsegn, aber der hat in Bock nit da, sondern auf der andern Seiten im Stadel versteckt (sie macht Alschermater ein Zeichen, er soll drüben nachsehen).

**Redtenbacher** (den Rehbock ganz herausziehend). Aber siägst ja, dáß er da is.

**Aischermaier** (ist rasch hinübergelaufen, hat den zweiten Bock gefunden und zieht ihn heraus). Hollá! Pulvermacher! — Du bist der Andere gewesen, der 'tuscht hat!

**Redtenbacher.** I? Was fällt Der ein, leicht hast Du alle zwá Böck gestohlen!

**Mali.** Aber Pulvermacher, i han Eng ja von durt aus gsegn alle zwá, der Ane hat sein' Bock vurn einigschobn in'n Stadel, der Andere hint.

**Aischermaier.** Pulvermacher, daß Du mi so in Ängsten bracht hast, wo'ist Du selber án' Bock gestohlen hast!

**Redtenbacher.** I hab'n nit gestohlen, die Jagd wird eh bald mei' ghörn.

**Aischermaier.** Aber derweil ghört s' no nit Dein! Sán des Grundsatz für án' Mann?

**Redtenbacher.** No kimm mer leicht Du jekt mit die Grundsatz!

**Aischermaier.** Hast mer s' ja Du á versekt.

**Redtenbacher.** Wann uns nur die Máli nit verrat!

**Hschermaier.** Ná, ná, die sagt nix, siágst eh wiá's schmunzt.

**Mali.** I sag nix, wann Eng sunst Neámd gsegn hat . . . Und jetzt pfúát Eng Gott, Ds zwá saubern Manná mit die Grundsátz — i muáß wieder abi — künnts jetzt Engere zwá Rehböck glei z'sammlegn (ab).

## 6. Szene.

### **Redtenbacher, Hschermaier.**

**Hschermaier** (und Redtenbacher stehen sich eine Weile schweigend gegenüber). Wird eh es Gscheidterne sein, wiá f' gsagt hat, Pulvermacher.

**Redtenbacher** (nach einer neuerlichen Pause, sich den Kopf kratzend). No ja, so tán mer f' halt z'samm. — Du der meine is der größerne (ste schieben die Böcke zusammen in das Heu).

**Hschermaier.** Da künnt mer f' ja áf d'Nacht á mitánand holn?

**Redtenbacher.** Wann'ist mánsjt?

**Fischermaier.** No und wann'ist Dei' eigene Jagd beimand hast, nachá ladst mi halt fleißi ein — da halt má nachá á z'samm . . .

**Redtenbacher** (trázt sich den Kopf).

**Fischermaier** . . . und bis dahin halt á. — Vielleicht gratht's uns eh heut Nacht wieder — jeden mit án' Bock? (er stoßt Redtenbacher scherzend mit dem Ellbogen an). Hán?

**Redtenbacher.** No ja — z'wá tán si eh leichter wiá Uner.

**Fischermaier.** No, das is á Ned! — Und mann der Uner erwischt wird, macht eám nachá der Andere in Ulibi (hält ihm die Hand hin, Redtenbacher schlägt ein).





## Vierter Akt.

---

Die mit Bäumen bewachsene Terrasse des ersten Aktes. Rechts der Eingang zur Glasveranda. Im Hintergrunde die Front des Gasthauses mit der Überschrift „Gasthaus des Caspar Burbaumer“. Links die Straße (allgemeiner Austritt), vorn der Brunnen. Bauern gehen zwischen dem Gasthaus und der Straße ab und zu. Zwei lange viereckige Tische mit Bänken vorne unter den Kastanienbäumen. Vormittag

---



1. Szene.

**Bezirksrichter, Anna, Adjunkt, Bader, Diurnist** (sitzen bei dem Tische links, Bezirksrichter an der Schmalseite links, Diurnist an der Schmalseite rechts, die anderen an der Längsseite mit den Gesichtern zum Publikum).

**Bezirksrichter.** Also Prosit meine Herren, austrinken! (Alle trinken aus).

**Anna.** Väterl, aber nach dem gehn má auß — muáßt schön wieder in's Bureau schaun!

**Bezirksrichter.** Dumms Mädel, heut gehn má gar nimmer in's Bureau, heut is Bürgermästerwahl, da is da es Amtsklokal.

**Adjunkt.** Wo mer die politische Behörde repräsentiern.

**Bezirksrichter.** Se, Herr Adjunkt!

**Adjunkt.** No ja, habn s' ja do á repräsentiert wiá der Herr Bischof da war . . . Soll recht schön gwesen sein!

**Bezirksrichter.** Sie wissen ja gar nix dávon, Sie warn ja damals gar nit da.

**Adjunkt.** Hab já án' Urlaub ghabt! —  
Über erzähl'n hab i mer's halt lassen.

**Bezirksrichter.** Ah was, wenn má was  
ni selber gsegn hat, is 's nit das Richtige.

**Bader.** Das is aber á nit das Richtige,  
dáß má fá Bier friágn.

**Adjunkt.** Weil er nia á Glocken machen  
laßt, der Burghámer, dáß má läuten funnt;  
so oft hab i eám's scho' gsagt.

**Bezirksrichter.** Ja Ihnen werdn s' á  
Glocken á no machen lassen!

**Diurnist.** Heut hat s' ás halt gnádi,  
die Fräuln Mali, Mú drin bummvoll von  
Bauern.

**Adjunkt.** Dáß sie die Kerln allweil einá-  
setzn in d' Stubn.

**Diurnist.** Drin stinkt 's halt besser und  
das habn s' gar so viel gern.

2. S z e n e.

**Buxbaumer. Die Vorigen.**

**Buxbaumer** (tritt durch die Thür).

**Adjunkt.** He, Herr Bürgermäster, schicken S' uns á Bier.

**Buxbaumer** (ruft hinein). Máli!

**Bezirksrichter.** No was is 's denn, gar nit obn bei der Wahl?

**Buxbaumer.** Ah! I kann má do nit selber mei' Stimmi gebn!

**Bezirksrichter.** Und f' án' Andern z' gebn bist z' neidi.

**Buxbaumer.** Werdn eh gnuá für án' Andern stimmen.

**Bezirksrichter.** Was Ihná nit einfällt! Einstimmig werdn S' gwählt!

**Buxbaumer.** No Herr Bezirksrichter werdn 's scho' segn — aber i wir glei selber á Bier bringen (nimmt die Gläser).

**Adjunkt.** Aber Herr Bürgermeister, die Ehr!

**Buxbaumer.** Bin's no nit, bin's no nit (ab).

3. Szene.

**Bezirksrichter, Anna, Adjunkt, Bader,  
Diurnist.**

**Diurnist.** Neugierig bin i scho' . . .

**Bezirksrichter.** No, dá kann do fá Zweifel  
sein — á Mann wiá dá Buzbámá . . .

**Diurnist.** No, no . . ., á Paar sán sicher,  
der Herr Funktionär, der Redtenbacher, der  
Mschermoá . . . aber den Mehrern traun i  
nit, und scho' gar, wo Alle wissen, dáß der  
Prager durch 'n Sekretär ganz gwiß gnau  
erfahrt, wie jeder gstimmt hat.

**Bader.** Ah das traun eám der Sekretär  
do nit . . .

**Diurnist.** Geniern wird er si . . . Der  
hat eám 's zu guát eingerichtet, der Prager.

4. Szene.

**Mali** (bringt Bier). **Die Vorigen.**

**Bezirksrichter.** No Du laßt uns ja heut  
ganz verdursten, Mádl, was is denn das?

**Mali.** Ja heut is 's halt so viel trábi  
(man hört lautes Gallohebrüll von drinnen).

**Adjunkt.** Was is denn scho' wieder los?

**Mali.** Ah in Derflerbuábn hab s' wieder  
in der Arbát und frokeln án recht.

**Diurnist.** No hat er denn seine neuchen  
Freund nit bei eám, daß s' eám helfen?

**Bezirksrichter.** Ah der Mchermoá is ja  
bei der Wahl obn und der Redtenbacher á.

**Adjunkt.** No aber der Ferdl is do nit  
bei der Wahl und der lange Hanns — de  
ján ja do nit in'n Ausschuß?

**Mali.** De sízen eh bei eám drin, no aber  
se tán als wann s' zu eám haltetn und dá-  
weil rázen und frokeln s'n án mehrern.

**Buxbaumer** (ruft von innen). Máli!

**Mali.** Jessás, das is heut án Angehn,  
zerreißen mócht má si.

**Adjunkt.** No is do eh die Anderne  
drin . . .

**Mali.** Ja mein, die dermacht's ja nit  
álláni — und d' Múshelferin, um de s' gschickt  
habn, kummt á án Ewigkeit nit (ab in's Haus).

5. Szene.

**Bezirksrichter, Anna, Adjunkt, Bader,  
Diurnist,**

**Diurnist.** Des is á Freundschaft seid derá lezten Ráferei zwischen in Derflerbuábn und in Ferdl und in langen Hannsen, allweil sihen s' beinand und saufen.

**Bezirksrichter.** Um's Saufen san ihnen halt Se wieder neidi.

**Bader.** Wird á nur dauern, de neuhe Freundschaft, so lang der Derflerbuá allweil zahlt, was s' z'sammensaufen.

**Bezirksrichter.** Wo er nur es Geld hernimmt, der stiehlt's gewiß dáham.

**Diurnist.** I moán allmal, von'n Uschermoá friágt er áns, mit dem is er ja á seid ániger Zeit ganz dick.

**Adjunkt.** Und damals habn s'n á so verwaschen, de drei in Derfler!

**Bader.** Der Uschermoá hat ja selbn nix.

**Diurnist.** No vom Pulvermacher hat er ja no á Hypothek kriágt und das Geld! bringt er halt jetzt mit'n Derflerbuábn an.

**Bader.** Daß eám der no was glichen hat, das is do selber so á U'dráhter!

**Diurnist.** No, was er eám gebn hat hinter die Gschwistá und in Sparkássásak, das fleckt's wol no, und áf d'lezt wird halt der Redtenbacher es Winschink káfen oder verlizitiern.

**Bezirksrichter.** D' Sparkássá is eh scho' ámal um d' Feilbietung einkámen.

**Diurnist.** No ja und da hat eám halt der Pulvermacher es Geld glichen.

**Anna.** I muáß nur lachen, wie er jetzt immer fein anglegt is, der Derfler!

**Adjunkt.** Ja, mit der kurzen Lederhosen und die grúan Strümpf und der weißen Gátihosen is er ganz gspáßi gwánd't.

**Anna.** Als, daß má seine D-Füß besser sieht.

**Diurnist.** Der reinste Jáger!

**Anna.** Schaut fast so schön aus wiá dá Herr Notár, wann er auf d' Jagd fahrt.

**Bezirksrichter.** Ja, der hat á á feins Gstell!

**Bader.** Da schaut der Herr Adjunkt scho' anders aus — habn S' schon ámal den seine Wádeln angeschaut, Fräuln Anna?

**Anna.** Aber so was! (Sie lacht).

**Bezirksrichter.** Dáß er no nit da is, der Herr Notár, hat do gsagt, dáß er á her-  
kummt!

**Diurnist.** Grad früher is er in's Steuer-  
amt 'nauf.

**Anna.** Da kommt er so schon mit'n  
Herrn Steuereinnehmer.

## 6. Szene.

**Notar, Einnehmer** (von links rütmwärts).

### Die Vorigen.

**Notar.** Habe die Ehre meine Herr-  
schaften, habe die Ehre.

**Einnehmer.** Guten Tag.



**Bezirksrichter.** No endli! Mir sind scho' in höchster Erwartung! Wissen die Herrn schon was?

**Notar.** Nein, noch gar nichts, noch gar nichts — die Herrschaften erlauben (setzt sich neben den Bezirksrichter auf die leere Bank, die gegen den Zuschauerraum zu liegt, den Rücken gegen das Publikum, Ginnehmer ebenso neben den Diurnisten) — wir haben geglaubt, daß vielleicht die Herren . . .

**Adjunkt.** Grad haben wir von Ihnen gred't.

**Notar.** Ei, von mir, ah das interessiert mich aber — was denn, bitte, was denn?

**Bader.** Wer besser ausschaut im Jägergwändl, der Herr Notár oder der Herr Adjunkt.

**Notar.** Oh, da kann ich nicht konkurrieren . . .

**Bader.** No mir haben die Fräuln Anná zur Schiedsrichterin gmacht als Sachverständige in Wädelsachen.

**Anna.** Aber so was! Aber ná! Glaubn

Sie's nur nit, Herr Notár, is ja kein Wort wahr.

**Bezirksrichter.** Zum trinken friágn S' heut nig in dem Wirtshaus.

**Notar.** Oh, das Fräulein Máli hat uns schon gesehen, wir haben schon bestellt.

(Von drinnen lautes Schreien und Lachen, in der Tür erscheinen)

### 7. Szene.

**Derflerbub, Ferdl, der lange Hanns** (jeder sein Bierkrügel in der Hand). **Die Vorigen,**  
später **Alchermaier.**

**Derfler** (in das Gasthaus zurückschreitend). Ös seids mer z'gemein, i setz mi außá, es seids mer z'gmein!

**Ferdl.** Ja kumm nur, setz má uns da z'samm, da sán má álláni (deutet auf den leeren Tisch rechts), lass' má de notigen Kerln.

**Hanns.** Und trink má eaná zum Troß á paar Lixer Wein.

**Ferdl.** Ja, dáß sá sie giften.

**Derfler.** Ja, da werdn fá si giftn (schreit nochmal hinein). Mir trinken án' Wein, Ós notige Bándá (zu Matt, die dem Notar Wein und Wasser und dem Einnehmer ein Bier herausgebracht hat). Máli, zwá Doppelliter Wein — i zahl alles. (Matt ab, die Burschen setzen sich.)

**Diurnist.** Der dráht heut wieder auf, da wird der Mschermoá wieder blechen können!

**Bezirksrichter.** Da kommt er eh schon.

**Mschermaier** (kommt von links auf die Terrasse und will in das Haus).

**Derfler** (schreit) Mschermoá, Mschermoá, da síh Di zuchá z' uns — i halt heut aus!

**Diurnist.** Da wird er á Freud habn der Mschermoá.

**Mschermaier** (bleibt stehn und kommt, zum Tische der Burschen gehend, am andern Tisch vorbei).

**Bezirksrichter.** No was is 's denn Mschermoá, d' Wahl schon aus?

**Mschermaier.** Ah, grad angfangt, Herr Bezirksrichter, i bin ja mit'n „N“ der erste, der in Zettel a'gebu hat.

**Einnehmer.** No und glei fort'gangen?

**Hschermaier.** A, i trau dená Spitzbuábn nit — bin froh, wann i nit dábei sein muáß, wann s'ás váfündn, wer gwáhl't is.

**Derfler** (schretend). Mschermoá.

**Bezirksrichter.** No, da kann do fá Zweifel sein.

**Diurnist.** Ja, wann Alle wárn wiá dá Mschermoá!

**Bader.** Das is halt no á ganzer Kerl der Mschermoá!

**Adjunkt** (auf den andern Tisch hinweisend). Schad, dáß's in Derflerbuábn und de zwá Andern nit á im Ausschuß habts, da wár halt die richtige Quárt beinander.

**Derfler.** Mschermoá, so kumm do!

**Bezirksrichter.** Der hat heut wieder án Angehn, mir scheint, der will si heut wieder Schläg holn.

**Hschermaier** (ist hinübergewan und setzt sich). No? Seids Ds scho wieder mitten in Saufen drin?

**Derfler.** Jetzt kummt erst der Wei'!

**Bezirksrichter.** Müáß mer do á Bissel

zu lösen, wie's wieder ihner Schindluäder mit eám treibn.

**Ferdl.** Wáßt Derfler, wann má nachá in Wei' trunken habn, daß D' die richtige Kuráschi hast, aßt gehst eini und schmeißt es Alle außá.

**Derfler.** Ah, d' Kuráschi hab i scho', aber á Kraft muáß i má no antrinkn. — No, und Ds helfts mer ja á.

**Ferdl.** Natürli helf má Dá; nachá gengán má halt Alle mitánandá eini — muáßt Di aber nit wieder außáredn, dáß mir álláni eingespirtt werdn.

**Hanns.** Ha' mei', in Derfler haut halt do wieder die Máli außá, dáß eám nig gschicht.

**Ferdl.** Mir scheint allweil, de hat án Aug auf Di.

**Hanns.** Wárum á nit? U sauberá Kerl bist!

**Ferdl.** Jetzt gar in Jägergwándl — und de Mordswádeln, de er hat!

**Derfler** (den einen Fuß aufhebend). Gel'?

**Ferdl.** Bist scho' á fákrischer Reedl —  
wiaßt Di Du zu Dein Burtel verändert hast,  
seid'it in áner úrndlichen Gsellschaft bist!

**Derfler.** Mir sán halt scho' Murd'skeedln  
mitánand — was?

**Ferdl.** Das is gwiß, aber i mán, wann'it  
so furttuást, rámsit uns ás no Allen abá,  
fogar in Uschermoá — bei dá Máli hast 'n  
eh scho ausgstoch'n.

**Uschermaier.** No, hebts mi á an zum  
frozze'n, vielleicht is Eng was nit recht!

**Ferdl.** Aber Uschermoá, wer red't denn  
von'n Frozze'n! Is ja Dei' Freund, der  
Derfler, mir habn án ja á Alle so gern!  
Fails eám eh gar nix, als daß er halt no  
niá eingspirrt war.

**Uschermaier.** No, i war á no niá ein-  
gspirrt. — Lass' Der nix einredn, Derfler.

**Derfler.** Ná, der Ferdl is mei' Freund  
der mánt's guát mit mir.

**Uschermaier.** No nachá lass' Di halt  
eináhezen von eám, mir kann's recht sein.

8. Szene.

**Mali. Die Vorigen.**

**Mali** (bringt vier Eiterflaschen Wein und Gläser).

**Hschermaier** (den Wein sehend). Zu was denn glei so viel? Er wird ja warm.

**Derfler.** Ah, mir saufn án abá bevor er warm wird — und nachá geh i's an, nachá geh i's an (haut in den Tisch), nachá geh i's an!

**Diurnist.** No heut wird's eám do ámal gratn mit'n Gingspirrt werdn.

**Derfler** (schenkt ein und hält sein Glas der Mali htn). Da trink Máli!

**Mali.** I trink fán' Wein.

**Derfler.** Aber von mir!

**Mali.** Von Neámd.

**Derfler.** Von mir muáßt án' trinkn.

**Mali.** Wann i von Neámd án' trink, muáß i von Dir á fán' trinkn.

**Derfler.** Und von mir do, jetzt bild i má's just ei'.

**Mali.** Mit'n ei'bildn failt's nit bei Dir, aber i trink do nit.

**Derfler** (aufstehend). Du und jekt trinkst, sag i Der!

**Aischermaier** (ihn niederziehend). Jekt gib án' Fried und laß' d' Máli in Ruáh.

**Derfler** (wieder aufstehend). Was i mit der Máli hab, geht Di gár nix an, Aischermoá, kümmer Du Di um Deine eigenen Sachen — wáßt eh!

**Mali** (sich ruhig vor den Derflerbuben hinstellend). Glaubst, i brauch án', der má hilft? Vor Deiner no nit!

**Derfler.** Net? Brauchst kán'?

**Ferdl.** Geh, gib ihr án' Ruáh, sunst hilft s' der nimmá außá, wann'st nachá in's Rafen anhebst.

**Mali** (zu Ferdl). Du sei ganz stád, machts 'n eh nur Ös á so mit Engere dummen Gspáß.

**Derfler** (zu Mali.) Du beleidigst má meine Freund nit! Hast ghört! Du!



**Mali.** Du suächst Dá scho' die richtigen Freund! Aber was stell i mi da her mit Eng! I hab was anders z'tuán (sie dreht sich um).

**Derfler** (mit dem Glas thr nach). Jetzt trinkst aber z'erst (er vertritt thr den Weg).

**Bezirksrichter.** Wann 'n do wer außschmeißet, den lästigen Kerl.

**Mali.** Du — jetzt schaust, daß D' má aus'n Weg kummst . . .

**Derfler.** Tuá nit á so . . . han do án' Zeugn, daß D' scho' ámal mei' gehört hast. Und weil'st á so bist, gibst mer jetzt extrá á Buffel á no (er will sie umarmen, sie gibt ihm einen Stoß, daß er zurücktaumelt und das Glas fallen läßt). Du! Du! No wart! (er will wieder auf sie zu).

**Alchermaier** (ist aufgesprungen). Du Derfler, jetzt gibst án' Fried, sag i der nomal, und lass't mer des Mádel in Ruáh.

**Derfler.** So? Zu derá haltst Du, wo'ist Du mei' Freund bist? Zu derá? Wáßt Du, wer de is? Lost's auf Buábn! Lost's auf

Alle. (Er ist in den breiten freien Raum zwischen den zwei Tischen vorgetreten. Laut schreiend) Das is die Schoißengeier Máli, was in Schándárm erschossen hat und scho' zwá Jahr wegn án Wildern eingespirrt war, i han's selber ghört, wiá f' ás obn in der Kanzlei in Herrn Adjunkten bstanden hat. — Und de will fán Wei' von mir trinken und um de nimmst Du Di an Aschermoá — um de? (Er geht auf Aschermater zu, dieser sucht ihn zu beschwichtigen.)

**Bezirksrichter** (zum Adjunkten). Was — unser Máli?

**Adjunkt** (zuckt die Achseln). Leider, es is á so.

**Anna.** Jessás ná, das arme Mädel — und wer hätt ihr das angsegn!

**Derfler** (hat sich losgemacht von Aschermater). I will nix mehr z'tuán habn mit Dir Aschermoá, weil'st Du á so bist — i geh eini, da fán má de da drin no liábá (im Abgehen mit den Händen fuchtelnd), i geh eini, i geh eini, Ds künnts . . . (ab).

9. Szene.

**Redtenbacher, Funktionär** (von links). **Die Vorigen** (ohne Derfler).

**Redtenbacher** (rasch auf die Terrasse tretend)  
Gewählt is er!

(Bezirksrichter, Adjunkt, Bader, Durnist, Anna, Notar, Einnehmer stehen auf, gehen den Angekommenen entgegen, so daß sie sich Alle links im Sintergrunde der Terrasse um sie gruppieren.)

**Bezirksrichter.** Also ist er gewählt der Buxbámer?

**Redtenbacher.** Nix Buxbámer, der Prager hat d' Mehrheit, der Prager is Bürgermäster.

(Auch Ferdl und der lange Hanns sind neugierig zur Gruppe hinüber, so daß Mali, welche bei den letzten Reden des Derflerbuben ganz ruhig stehen geblieben war, mit Aschermaier allein in der Mitte bleibt, während rückwärts die Anderen gestikulieren und durcheinander sprechen.)

**Aschermaier.** Du Mali — jáht sán mer alle zwá da firti — Du und i!

**Mali,** I scho' — wegn was denn Du?

**Alchermaier.** No, wo i gegen eám gstimmt hab! Wann i eám á nix schuldi wár, der sefiret mi bald außá auß dá Gmoá'. Da verkáf i liábá und geh furt und suách má wo anders á kláns Anwesen, mit den, was má bleibt. — Geh kumm aufi zu mir, da kannst deát nimmá bleiben, nachá gehn má halt miteinander.

**Redtenbacher** (ist mit den Andern vorwärts-  
gekommen). Ja so is das, so sán de Leut da,  
so á Gfindel.

**Funktionär.** Rá Verlaß da, fá Verlaß  
auf des Glump!

**Bader.** So á Gemeinheit!

**Funktionär.** Und soll fá kláne Majo-  
rität sein!

**Bezirksrichter.** Das hátt i mer nit denkt  
von die Leut da.

**Diurnist.** Ja die Leut da, des sán mer  
die wahren; wer wáß's, wer da Aller für  
eám gstimmt hat.

**Hschermaier** (zu Mali, die auf seine frühere Frage nachdenklich geschwiegen). So red do, geh mach á Gscheidte.

**Bezirksrichter.** No, die Herrn da, die habn do . . .

**Funktionär, Redtenbacher.** No natürli mir . . .

**Bezirksrichter.** No und der Mschermoá — Sie Mschermoá!

**Hschermaier** (tritt näher zur Gruppe, ohne sich von Mali zu weit zu entfernen). No i natürli . . .

**Bezirksrichter.** Má wird's scho erfahren, wer die Lumpen waren . . .

**Redtenbacher.** Da werdn s' halt wieder die falschen angebn und einábringen.

**Funktionär.** Was gwiß's erfahrt má do niá — is ja allweil á so.

**Hschermaier.** No i hab ámal gegen seiner gstimmt, daß áß nur wißt's! (Wieder zu Mali tretend, leise). No also Máli, kumm glei mit, sei gscheidt!

10. Szene.

**Sekretär. Die Vorigen.**

**Sekretär** (von links, auf die Anderen zugehend).  
No also meine Herrn, glänzendes Wahl-  
resultat, der ganze Ausschuß solidarisch!

**Bezirksrichter.** Was solidarisch?

**Sekretär.** Einhellig is der Prager zum  
Bürgermeister gwählt, einhellig, nit á Stimm  
gegn ihn, das is á wirkliche Ehrung und  
Vertrauenkundgebung!

**Bezirksrichter.** Einhellig? (dauernde Be-  
wegung; zum Funktionär und zu Redtenbacher). Also  
Ös á? — Und u n s (auf sich und den Adjunkten  
weisend) habts immer aufgehzt, daß mer uns  
mit'n neuen Bürgermäster hätten verfein-  
den solln? — Aber mir warn no gscheidter  
wia Ös und habn uns scho längst guát  
gestellt mit eám!

**Mali** (zu Aschermaier). No, Du hättst mer's  
á nit schlecht gmánt mit'n Drankriágn! Hättst  
Di auf alle zwá Seiten guát g'stellt und mei'  
Unglück hättst der á no zum Nutzen gmacht,

dáß i Der einá fausen soll auf Dei' Bug und  
Schlechtigkeit . . .

**Hschermaier.** Hör mi an Málí — wáßt  
der Prager is so á gfährlícher Kerl, so á  
Schuft . . .

**Mali.** Ob der Prager á Schuft is oder  
nit, das wáß i nit, denn den kenn i nit,  
aber das wáß i (lauter zu Allen), daß Ös Alle  
mitánander die größte Bágáschi seids, die  
má si' denken kann.

**Hschermaier** (wütend). So — und was  
bist denn nachá Du, die scho' zwá Jahr in'n  
Zuchthaus gessen is?

**Mali.** I bin wenigstens durt scho' gwe-  
sen, wo's Ös hinghört's.

(In dem Augenblicke drinnen großes Geschrei  
und der Derflerbub fliegt heraus, hinter ihm einige  
Biergläser und Zündhölzchenständer.)



**Im Verlage von Robert Mohr in Wien**

sind ferner erschienen:

---

**Max Burckhard.** s' Katherl. Wiener Volksstück in fünf Aufzügen.

Brosch. K 1.80, fein geb. K 2.40.

**V. Chiavacci.** Wiener Leut' von gestern und heut'. 4. Aufl.; brosch. K 1.80,

fein geb. K 2.40.

**S. Fritz.** Ein Jahr. Duette aus dem Eheleben. Illustriert von f. v. Reznicek. 3. Aufl.

Brosch. K 2.40, fein geb. K 3.60.

**Karlweis.** Adieu Papa und andere kleine Geschichten. 2. Aufl. Illustriert von

f. Flavaty. Brosch. K 2.40, fein geb. K 3.60.

**Eduard Pötzl.** Eingeborene. Wiener Skizzen. 4. Aufl. Brosch. K 1.80, fein

geb. K 2.40.

**Eduard Pötzl.** Heuriges. Skizzen aus Kunst und Leben. 4. Aufl. Brosch.

K 1.80, fein geb. 2.40.

**Eduard Pötzl.** Stadtmenschen. 5. Auflage. Brosch. K 1.80, fein geb. K 2.40.

**Eduard Pötzl.** Bummelei. Neue gesammelte Skizzen. Illustr. v. Koloman

Moser. 2. Aufl. Brosch. K 2.40, fein geb. K 3.60.

**Eduard Pötzl.** Launen. Neue Sammlung ausgewählter Skizzen. Illustriert

von Theo Zache. 2. Aufl. Brosch. K 2.40, fein geb. K 3.60.

**Eduard Pötzl.** Landsleute. Kleine Beobachtungen eines Wieners. 4. Aufl.

Brosch. K 1.80, fein geb. 2.40.

**Eduard Pötzl.** Mitbürger. Neueste Skizzenlammlung. 4. Auflage. Brosch.

K 1.80, fein geb. 2.40.

---

**für Freunde gelunden Humors willkommene Gaben.**



**Im Verlage von Robert Mohr in Wien**

sind ferner erschienen:

---

**Eduard Pötzl.** Moderner Glöckner und andere Wiener Skizzen. 6. Aufl.  
Brosch. K 1.80, fein geb. 2.40.

**Eduard Pötzl.** Wiener. Skizzen aus der Vaterstadt. 4. Aufl. Brosch. K 1.80,  
fein geb. K 2.40.

**Eduard Pötzl.** Das weltl. Kloster. 5. Aufl.;  
brosch. K 1.80, fein geb. K 2.40.

**Paul von Schönthan.** Benimm dich an-  
ständiger Sachen. 5. Aufl. Brosch. K 1.80, fein  
geb. K 2.40.

**Paul von Schönthan.** Ernst bei Seite.  
Humoristisches und  
Ironisches. 4. Aufl. Brosch. K 1.80, fein geb. K 2.40.

**Fritz Stüber-Gunther.** Das Durchhaus.  
Wiener Skizzen.  
Brosch. K 1.80, fein geb. K 2.40.

**Ottokar Tann-Bergler.** Pomeisl & Co.  
Wienerisches.  
4. Aufl. Brosch. K 1.80, fein geb. K 2.40.

**Ottokar Tann-Bergler.** Im Dreiviertel-  
takt. 5. Aufl.,  
brosch. K 1.80, fein geb. K 2.40.

**Ottokar Tann-Bergler.** „O du lieber  
Augustin!“  
Aus der Wienerstadt. 4. Auflage, brosch. K 1.80,  
fein geb. K 2.40.

**Johannes Ziegler.** Wiener Stadtgänge.  
Aus dem Skizzenbuch  
einer Ceerjacke. Mit Bildern von Koloman Moser,  
brosch. K 2.40, fein geb. K 3.60.

---

**Für Freunde gesunden Humors will-  
kommene Gaben.**



JAN 11 '68

*[The text in this section is extremely faint and illegible.]*



NX 001 274 270

